



Stadt Bielefeld

Verbindliche Bedarfsplanung für die stationären und teilstationären Pflegeplätze 2019 bis 2021

 www.bielefeld.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rechtliche Rahmenbedingungen	3
2. Aktualisierte Datengrundlagen für die Bedarfsplanung	4
3. Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld	5
4. Entwicklung der Pflegebedürftigkeit.....	12
5. Vollstationäre Versorgung in Bielefeld	17
5.1. Rechnerischer Bedarf an stationären Pflegeplätzen.....	20
5.2. Bedarfseinschätzung	21
6. Entwicklung ambulanter pflegerischer Versorgung.....	23
7. Bedarf stationärer Pflegeplätze – Schlussfolgerungen	28
8. Tages- und Nachtpflege in Bielefeld	29
9. Kurzzeit- und Verhinderungspflege in Bielefeld	35
10. Langfristige Ausrichtung der Altenhilfeplanung der Stadt Bielefeld	39
11. Zusammenfassung der Ergebnisse der verbindlichen Bedarfsplanung 2019 - 2021.....	41
Anhang.....	I

Die verbindliche Bedarfsplanung 2017-2019 nach §7 Absatz 6 APG NRW für die Stadt Bielefeld wurde am 06.07.2017 durch den Rat der Stadt Bielefeld beschlossen. Der gesetzlichen Regelung entsprechend ist nun die verbindliche Bedarfsplanung 2019-2021 aufzustellen.

Auch dieser Planungszeitraum wird durch die Einflüsse der Pflegereform, insbesondere die Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II), bestimmt. So wird zum Beispiel im Rahmen der aktualisierten Pflegestatistik die enorme Ausweitung der leistungsberechtigten Menschen ausgewiesen. Andere langfristige Entwicklungen (zum Beispiel die zukünftige Verteilung der Pflegegrade in der stationären Versorgung) sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht valide abschätzbar, sodass an einigen Stellen noch keine verbindlichen Aussagen getroffen werden können.

Des Weiteren sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass es sich bei den pflegebedürftigen Menschen um keine homogene Gruppe handelt. Vielmehr weisen einzelne Zielgruppen spezifische Bedürfnisse auf (zum Beispiel Menschen mit Demenz, Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund, LSBTI¹, junge Pflegebedürftige), die im Rahmen der Bedarfsplanung allerdings nicht qualitativ ausdifferenziert beschrieben werden können.

Die wesentlichen Ergebnisse der vorliegenden Bedarfsplanung für die stationären und teilstationären Pflegeplätze 2019 bis 2021 wurden gemäß § 7 Absatz 6 Satz 1 APG NRW in der Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 08.05.2019 beraten.

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Mit dem am 16. Oktober 2014 in Kraft getretenen Alten- und Pflegegesetz (APG NRW) wird den Kommunen mittels der in § 7 benannten verbindlichen Bedarfsplanung ein Planungs- und Steuerungsinstrument für die stationäre und teilstationäre Versorgung eröffnet. Um zu vermeiden, dass Kommunen neue teil- und vollstationäre Kapazitäten in Pflegeeinrichtungen auch dann finanzieren müssen, wenn der entsprechende Bedarf vor Ort bereits abgedeckt ist, sieht das APG eine rechtlich verbindliche Pflegeplanung und eine entsprechende Bedarfsfeststellung vor. Soll die Planung nach § 7 Abs. 1 APG NRW verbindlich sein, ist sie jährlich nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch Beschluss des Rates festzustellen und öffentlich bekannt zu machen.

¹ Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle

Die verbindliche Bedarfsplanung umfasst zukunftsorientiert einen Zeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung. Auf der Grundlage nachvollziehbarer Parameter muss dargestellt werden, ob das Angebot von stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten zur Bedarfsdeckung erforderlich sind.

Die Planung beeinflusst die Teilfinanzierung der pflegerischen Infrastruktur. Ohne eine Bedarfsbescheinigung des örtlichen Sozialhilfeträgers ist eine Finanzierung der betriebsnotwendigen Aufwendungen (Investitionskosten) in pflegerischen Einrichtungen ausgeschlossen. Die Pflegebedarfsplanung ist ein wichtiges Instrument für die Kommunen, um zielgenau die Versorgungslandschaft weiterzuentwickeln. Sie sollte auf jeden Fall gesetzlich weiterhin abgesichert werden.

2. Aktualisierte Datengrundlagen für die Bedarfsplanung

Die vorliegende Bedarfsplanung orientiert sich an der Methodik und Systematik der Bedarfsplanung der letzten Jahre und konzentriert sich auf wesentliche Veränderungen.

Auf Grundlage der aktuellen Pflegestatistik 2017 wurde die Pflegequote² der einzelnen Altersgruppen aktualisiert. Hierauf basieren die Berechnungen der Bedarfsplanungen.

Für die Vorausberechnung der Zahl Pflegebedürftiger wurden vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld aktualisierte Daten³ zur Verfügung gestellt, die auf Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante⁴ mit dem Basisjahr 2018 basieren.

Die Pflegebedürftigkeit wird im Wesentlichen durch die altersspezifische Zusammensetzung der Bevölkerung und den Anteil der alten und hochaltrigen Bevölkerungsgruppen beeinflusst. Die aktuellen ortsbezogenen Daten aus der Pflegestatistik sind im Pflegebericht 2017⁵ der Stadt Bielefeld aufbereitet. Die nachstehende Tabelle zeigt den Zusammenhang von Alter und Pflegebedürftigkeit in Form der altersbedingten Pflegequoten zum Stichtag im Dezember 2017.

Entsprechend ihrer unterschiedlichen Betroffenheit von einem Pflegerisiko wird bei der Darstellung zwischen den unter 60-Jährigen, den 60- bis unter 65-Jährigen, den 65- bis 79-Jährigen und der Altersgruppe 80+ differenziert.

² Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Alterskohorte

³ Bislang wurden die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2015-2045 aus dem Jahr 2016 verwendet, um den Trend auf den Analysezeitraum der aktuellen Bedarfsplanung zu übertragen.

⁴ Die untere Variante zur Bevölkerungsvorausberechnung hat sich in der Vergangenheit für die Berechnungen im Rahmen der Bedarfsplanung bewährt, da sie in der kurzfristigen Vorausschau die tatsächliche Entwicklung in den höheren Altersgruppen (ab 65 Jahren) am besten abbildet.

⁵ Stadt Bielefeld. Pflegebericht 2017. Bielefeld 2019. URL:
https://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Pflegebericht_2017.pdf

Tabelle 1: Pflegebedürftige nach Alter zum 31.12.2017

2017			
Altersgruppe	Bevölkerung	Pflegebedürftige	Pflegequote
Unter 60	248 333	2 235	0,9%
60-79	35 992	1 284	3,6%
70-74	12 900	921	7,1%
75-79	15 576	1 824	11,7%
80-84	11 666	2 532	21,7%
85-89	6 437	2 607	40,5%
90+	3 554	2 439	68,6%
Gesamt	334 458	13 842	4,1%
60-64	18 517	537	2,9%
65-79	45 986	3 495	7,6%
80+	21 657	7 578	35,0%

Quelle: Stadt Bielefeld. Pflegebericht 2017. Grundlagen – Zahlen – Fakten. Bielefeld 2019, a.a.o.

3. Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld

Im Folgenden wird die Bevölkerungszusammensetzung nach Alter in den Stadtbezirken Bielefelds dargestellt und um die Daten der Bevölkerungsvorausberechnung⁶ für das Jahr 2021 ergänzt⁷. Die dargestellten Altersgruppen werden gemäß ihrem unterschiedlichen Pflegerisiko gebildet.

Der Blick auf die einzelnen Stadtbezirke versucht – in Ermangelung kleinräumiger Zahlen –, sich dem Anspruch der Sozialräumlichkeit anzunähern.

⁶ Die für 2021 errechneten Zahlen basieren auf den Berechnungen vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld zur Bevölkerung mit Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante mit Basisjahr 2018.

⁷ Es ist zu beachten, dass die Daten seit 2017 aus Gründen der Geheimhaltung dann gerundet werden, wenn die Gefahr der Erkennung von Einzelpersonen bei kleinen Werten innerhalb von Teilgruppen besteht. Insofern kann im Folgenden der gerundete Wert in einer Zeile oder Spalte von der „gerundeten Gesamt-Summe“ abweichen.

Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen zum 31.12.2018 und Vorausberechnung 2021

Mitte					
Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	65.031	79%	64.402	79%	- 629
60-64	4.102	5%	4.433	5%	331
65-79	8.098	10%	8.307	10%	209
80+	4.578	6%	4.773	6%	195
	81.809	100%	81.915	100%	106

Schildesche					
Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	31.325	74%	31.304	74%	- 21
60-64	2.338	6%	2.474	6%	136
65-79	5.161	12%	5.111	12%	- 50
80+	3.439	8%	3.606	8%	167
	42.263	100%	42.495	100%	232

Gadderbaum					
Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	7.527	73%	7.363	71%	- 164
60-64	679	7%	733	7%	54
65-79	1.252	12%	1.342	13%	90
80+	884	9%	949	9%	65
	10.342	100%	10.387	100%	45

Brackwede					
Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	29.734	73%	29.476	72%	- 258
60-64	2.471	6%	2.637	6%	166
65-79	5.186	13%	5.191	13%	5
80+	3.255	8%	3.436	8%	181
	40.646	100%	40.740	99%	94

Dornberg

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	13.685	70%	13.352	69%	- 333
60-64	1.314	7%	1.327	7%	13
65-79	2.835	15%	2.816	15%	- 19
80+	1.652	8%	1.761	9%	109
	19.486	100%	19.256	100%	- 230

Jöllenbeck

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	15.819	71%	15.261	69%	- 558
60-64	1.482	7%	1.652	7%	170
65-79	3.202	14%	3.192	14%	- 10
80+	1.755	8%	1.956	9%	201
	22.258	100%	22.061	100%	- 197

Heepen

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	34.830	73%	34.247	72%	- 583
60-64	2.861	6%	3.116	7%	255
65-79	6.029	13%	6.021	13%	- 8
80+	3.709	8%	3.944	8%	235
	47.429	100%	47.328	100%	- 101

Stieghorst

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	23.590	73%	23.211	72%	- 379
60-64	2.012	6%	2.152	7%	140
65-79	4.048	13%	4.114	13%	66
80+	2.552	8%	2.651	8%	99
	32.202	100%	32.128	100%	- 74

Sennestadt

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	15.569	71%	15.363	70%	- 206
60-64	1.366	6%	1.479	7%	113
65-79	2.765	13%	2.777	13%	12
80+	2.109	10%	2.237	10%	128
	21.809	100%	21.856	100%	47

Senne

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	15.428	73%	15.200	72%	- 228
60-64	1.360	6%	1.485	7%	125
65-79	2.694	13%	2.768	13%	74
80+	1.641	8%	1.743	8%	102
	21.123	100%	21.196	100%	73

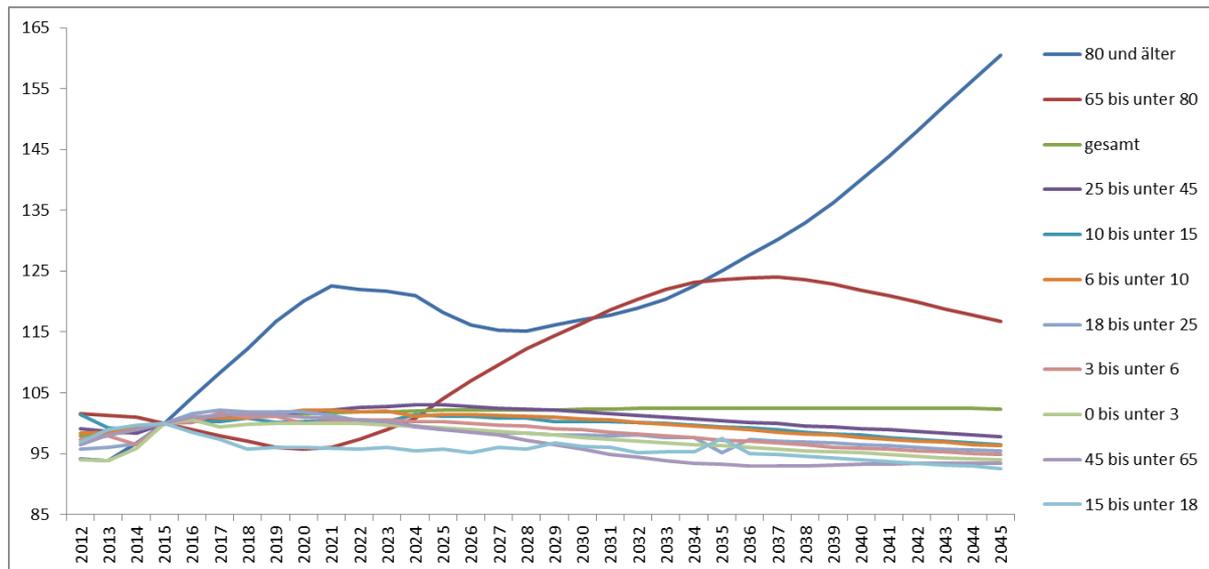
Bielefeld

Altersgruppe	2018	Anteil der Altersgruppe	2021	Anteil der Altersgruppe	Veränderung in absoluten Zahlen
Unter 60	252.538	74%	249.178	73%	-3 360
60-64	19.985	6%	21.489	6%	1 504
65-79	41.270	12%	41.639	12%	369
80+	25.574	8%	27.054	8%	1 480
	339.367	100%	339.360	99%	- 7

Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld mit Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante mit Basisjahr 2018

Um der stetigen Dynamik der Bevölkerungsentwicklung und demografischen Trends Rechnung zu tragen und die Veränderungen in der Altersgruppe der über 80-Jährigen besser abschätzen zu können, wird zusätzlich die mittel- und langfristige Bevölkerungsentwicklung in den Blick genommen.

Abbildung 1: Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Bielefeld bis 2045

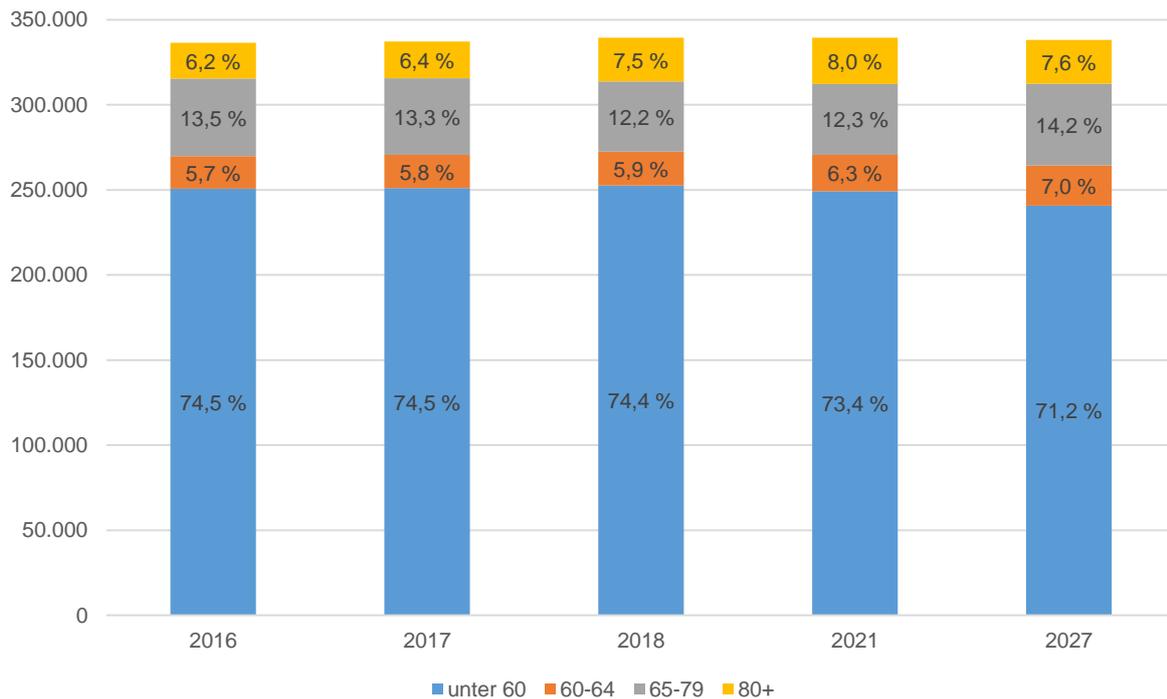


Quelle: Einwohnermelderegister und Berechnungen vom Amt für Demographie und Statistik der Stadt Bielefeld

Abbildung 1 stellt die mittlere Variante⁸ der absoluten Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bielefeld (Gesamtstadt) bis zum Jahr 2045 dar. Die Vorausberechnung zur Bielefelder Bevölkerung zeigt für fast alle Altersgruppen eine gleichmäßige Entwicklung. Lediglich die Altersgruppen ab 65 Jahren weichen davon etwas ab, wobei insbesondere die Altersgruppe 80+ ab 2028 einen kontinuierlichen, starken Zuwachs bis zum Jahr 2045 erfährt. Für den aktuellen Planungszeitraum besteht noch kein besonderer Handlungsbedarf. Den aktuell noch moderaten Anstieg gilt es jedoch zu nutzen, um die entsprechenden Weichenstellungen für die Jahre ab 2028 auf den Weg zu bringen.

⁸ In diesem Fall wurde die mittlere Variante der absoluten Bevölkerungsentwicklung für die Darstellung herangezogen, da sie über alle Altersgruppen verteilt die tatsächliche Entwicklung am besten widerspiegelt: Während die Entwicklung in den höheren Altersklassen am besten durch die untere Variante und die in den jüngeren Altersklassen durch die obere Variante abgebildet wird, stellt die mittlere Variante das am meisten realistische Szenario bei der Betrachtung aller Altersgruppen dar.

Abbildung 2: Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Bielefeld bis 2027 nach Altersgruppen

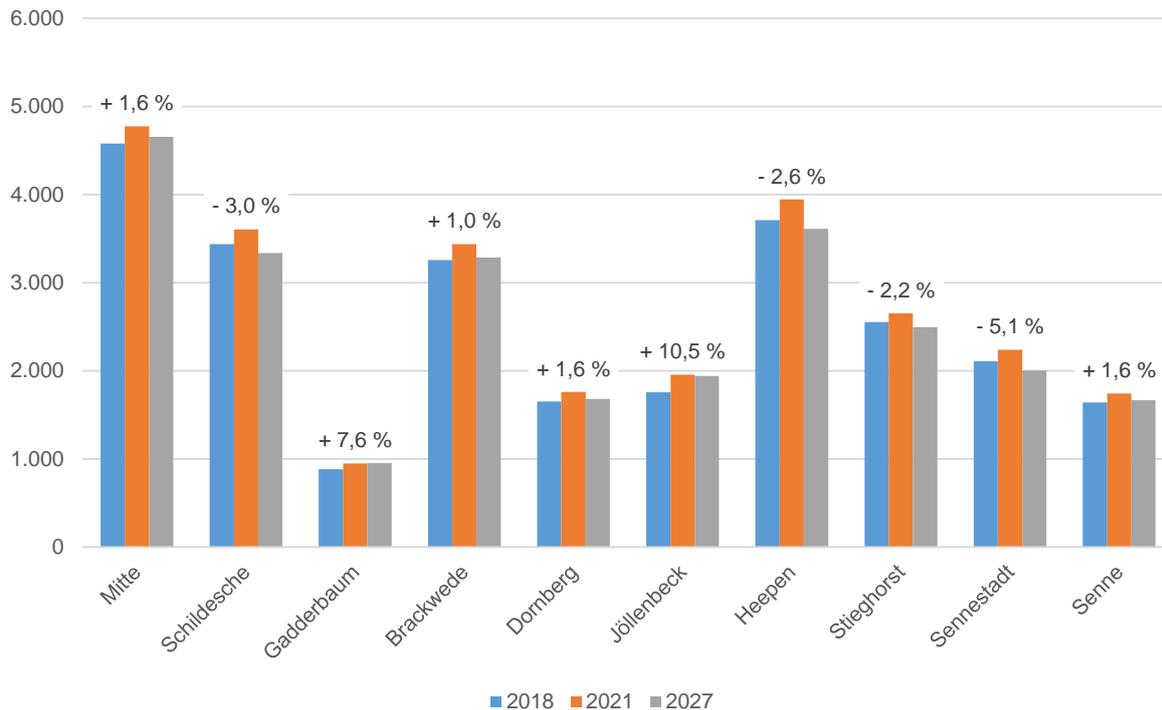


Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld mit Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante mit Basisjahr 2018

Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Alterung der Bielefelder Bevölkerung bis 2027 relativ moderat voranschreitet. Die Entwicklung in den einzelnen Altersklassen zeigt unter Berücksichtigung der absoluten Zahlen bis 2027 eine leichte Abnahme der unter 60-Jährigen zugunsten der höheren Altersklassen.

Während Abbildung 2 dazu dient, die Alterung der Bielefelder und Bielefelderinnen seit Veröffentlichung der ersten Bedarfsplanung darzustellen, konzentriert sich Abbildung 3 wieder auf den aktuellen Planungszeitraum ab dem Jahr 2018 und zeigt noch einmal gesondert die Entwicklung der Altersgruppe 80+ in den einzelnen Stadtbezirken. Menschen dieses Alters tragen das höchste Risiko, pflegebedürftig zu werden, und liegen daher im Fokus des vorliegenden Berichts. Die Prozentzahlen geben die Veränderung von 2018 zu 2027 an.

Abbildung 3: Entwicklung der über 80-Jährigen bis 2027 nach Stadtbezirken (prozentuale Veränderung 2018-2027)



Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld mit Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante mit Basisjahr 2018⁹

Auf Grundlage der Abbildungen 1 bis 3 zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung lassen sich folgende Aussagen machen:

- Die Altersgruppe der 60-64-Jährigen steigt von 2018 bis 2021 um ca. 1.504 Personen. Besonders stark fällt der angenommene Zuwachs in den Stadtbezirken Mitte und Heepen aus.
- Die Ergebnisse der aktualisierten Vorausberechnung zeigen für die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen für die Gesamtstadt bis 2021 einen Zuwachs von fast 400 Personen. Die Entwicklung in den einzelnen Stadtbezirken verläuft dabei sehr unterschiedlich: Während in Mitte, Gadderbaum, Stieghorst und Senne sogar ein relativ starker Zuwachs festzustellen ist, nimmt die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe vor allem in Schildesche weiter ab.
- Es zeigt sich nach wie vor ein großer Zuwachs in der Altersgruppe der über 80-Jährigen (+ rd. 1.500 Menschen bis 2021), die ein deutlich erhöhtes Pflegerisiko hat.
- Lediglich in Bielefeld-Mitte ist die Bevölkerung im Vergleich zur Gesamtstadt etwas jünger, während Sennestadt den höchsten Anteil der über 80-Jährigen aufweist.
- Insbesondere nach 2028 nimmt die Bielefelder Bevölkerung zu. Vor allem die Altersgruppe 80+ wird sich deutlich vergrößern.

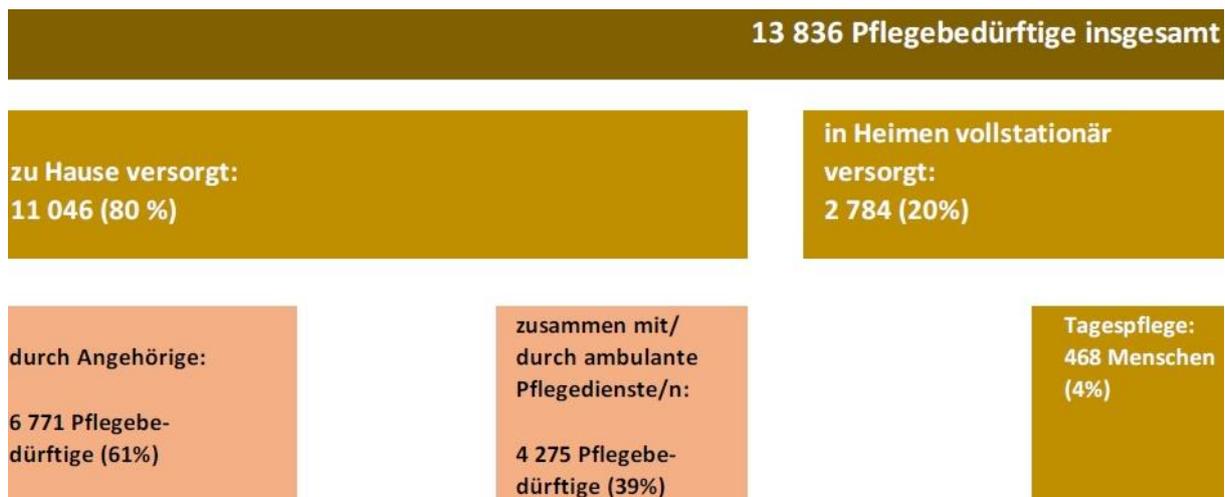
⁹ Abbildung 3 zeigt die Entwicklung ab dem Jahr 2018, da dieses als Basisjahr für die Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung genutzt wurde sowie den Beginn des aktuellen Planungszeitraums bildet.

Auf Basis der vorliegenden Statistiken wird im Weiteren gezeigt, wie die demografische Entwicklung den rechnerischen Bedarf pflegerischer Versorgung in den kommenden Jahren voraussichtlich beeinflussen wird.

4. Entwicklung der Pflegebedürftigkeit

In Bielefeld hatten zum Stichtag im Dezember 2017 13.836 Menschen einen Pflegegrad und damit einen Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung.

Abbildung 4: Pflegebedürftige und ihre Versorgung zum Stichtag im Dezember 2017



Quelle: Stadt Bielefeld. Pflegebericht 2017. Grundlagen – Zahlen – Fakten. Bielefeld 2019, S. 11

Der Pflegebericht kommt zu dem Ergebnis: „Die Zahl der Pflegebedürftigen ist im Jahr 2017 in Vergleich zum Jahr 2015 deutlich (21%) angestiegen. Die Steigerung ist überwiegend auf den veränderten Begriff der Pflegebedürftigkeit im Sozialgesetzbuch XI zurückzuführen. Dieser geht nun vom Grad der Selbständigkeit der Betroffenen aus und nicht mehr vom zeitlichen Umfang der erforderlichen, somatisch bedingten Pflegeverrichtungen. Die Umsetzung der gesetzlichen Neuregelung macht damit den tatsächlich bestehenden Unterstützungsbedarf von pflegebedürftigen Menschen in der Stadt transparenter und besser sichtbar. Der Anstieg der Pflegebedürftigen verläuft nicht parallel zur Altersentwicklung der Bevölkerung, vielmehr steigt die Pflegequote in allen Altersgruppen und besonders deutlich in den jüngeren Alterskohorten“ (Stadt Bielefeld. Pflegebericht 2017, S. 2).

Tabelle 2 zeigt die Zahl der Pflegebedürftigen für 2018 und 2021 nach Altersgruppen in den einzelnen Stadtbezirken. Diese basieren auf den aktuellen und vorausgerechneten Bevölkerungszahlen sowie den Pflegequoten, die aus den Ergebnissen der Pflegestatistik 2017 für Bielefeld berechnet wurden. Diese Zahlen fließen in die Berechnung des Bedarfs an stationären Pflegeplätzen ein.

Tabelle 3: Pflegebedürftige nach Altersgruppen 2018 und Vorausberechnung 2021

Mitte					
Altersgruppe	Pflegequote	Pflegebedürftige	Pflegequote	Pflegebedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	585	0,9%	580	-6
60-64	2,9%	119	2,9%	129	10
65-79	7,6%	615	7,6%	631	16
80+	35,0%	1602	35,0%	1671	68
		2922		3010	88

Schildesche					
Altersgruppe	Pflegequote	Pflegebedürftige	Pflegequote	Pflegebedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	282	0,9%	282	0
60-64	2,9%	68	2,9%	72	4
65-79	7,6%	392	7,6%	388	-4
80+	35,0%	1204	35,0%	1262	58
		1946		2004	58

Gadderbaum					
Altersgruppe	Pflegequote	Pflegebedürftige	Pflegequote	Pflegebedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	68	0,9%	66	-1
60-64	2,9%	20	2,9%	21	2
65-79	7,6%	95	7,6%	102	7
80+	35,0%	309	35,0%	332	23
		492		522	30

Brackwede					
Altersgruppe	Pflegequote	Pflegebedürftige	Pflegequote	Pflegebedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	268	0,9%	265	-2
60-64	2,9%	72	2,9%	76	5
65-79	7,6%	394	7,6%	395	0
80+	35,0%	1139	35,0%	1203	63
		1873		1939	66

Dornberg

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	123	0,9%	120	-3
60-64	2,9%	38	2,9%	38	0
65-79	7,6%	215	7,6%	214	-1
80+	35,0%	578	35,0%	616	38
		955		989	34

Jöllenbeck

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	142	0,9%	137	-5
60-64	2,9%	43	2,9%	48	5
65-79	7,6%	243	7,6%	243	-1
80+	35,0%	614	35,0%	685	70
		1043		1112	69

Heepen

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	313	0,9%	308	-5
60-64	2,9%	83	2,9%	90	7
65-79	7,6%	458	7,6%	458	-1
80+	35,0%	1298	35,0%	1380	82
		2153		2237	84

Stieghorst

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	212	0,9%	209	-3
60-64	2,9%	58	2,9%	62	4
65-79	7,6%	308	7,6%	313	5
80+	35,0%	893	35,0%	928	35
		1472		1512	40

Sennestadt

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	140	0,9%	138	-2
60-64	2,9%	40	2,9%	43	3
65-79	7,6%	210	7,6%	211	1
80+	35,0%	738	35,0%	783	45
		1128		1175	47

Senne

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	139	0,9%	137	-2
60-64	2,9%	39	2,9%	43	4
65-79	7,6%	205	7,6%	210	6
80+	35,0%	574	35,0%	610	36
		957		1000	43

Bielefeld

Altersgruppe	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Pflegequote	Pflege- bedürftige	Veränderung in absoluten Zahlen
		2018		2021	
Unter 60	0,9%	2273	0,9%	2243	-30
60-64	2,9%	580	2,9%	623	44
65-79	7,6%	3137	7,6%	3165	28
80+	35,0%	8951	35,0%	9469	518
		14940		15499	559

Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld mit Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante mit Basisjahr 2018 und der Ergebnisse der Pflegestatistik 2017

„Von den Pflegebedürftigen wurden 80% ambulant versorgt, 20% nahmen zum Stichtag stationäre Versorgung in Anspruch, davon 4% Angebote der Kurzzeitpflege. Insbesondere die Zahl der Pflegegeldempfänger und -empfängerinnen verzeichnet den größten Zuwachs seit Einführung der Pflegeversicherung.“ (Stadt Bielefeld. Pflegebericht 2017, S. 2).

Tabelle 4 zeigt, dass der Anteil ambulant versorgter Personen kontinuierlich gestiegen ist und sich die Versorgung entsprechend der vom Gesetzgeber definierten Vorrangigkeit ambulanter gegenüber einer stationären Vollversorgung entwickelt hat.

Tabelle 4: Leistungsberechtigte nach Versorgungart in Bielefeld zum Stichtag im Dezember 2017

Jahr	insgesamt	davon erhielten					
		häusliche Pflege				stationäre Pflege	
		davon Pflegegeld		davon Pflegesachleistung			
2005	7 946	3 059	38,5%	2 039	25,7%	2 848	35,8%
2007	8 319	3 213	38,6%	2 210	26,6%	2 896	34,8%
2009	9 097	3 492	38,4%	2 744	30,2%	2 861	31,4%
2011	9 448	3 900	41,3%	2 676	28,3%	2 872	30,4%
2013	10 367	4 366	42,1%	3 203	30,9%	2 798	27,0%
2015	11 463	5 031	43,9%	3 624	31,6%	2 811	24,5%
2017	13 836	6 771	61,0 %	4 275	39,0 %	2 784	20,0%

Quelle: Stadt Bielefeld. Pflegebericht 2017. Bielefeld 2019, a.a.o.

Aufgrund der Ergebnisse aus der Pflegestatistik 2017 wird für die Bedarfsplanung 2019 bis 2021 ein Anteil an stationär Versorgten von 20,0% angenommen.

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Inanspruchnahme stationärer Versorgung in den einzelnen Altersklassen.

Tabelle 5: Pflegebedürftige und davon Nutzer stationärer Versorgung (absolut, relativ) nach Altersgruppen

Alter	2017	davon Nutzer stat. Pflegeplätze	Anteil Nutzer stat. Pflegeplätze
u 60	2.232	39	2%
60 - 70	1.284	153	12%
70 - 75	921	159	17%
75 - 80	1.824	342	19%
80 - 85	2.532	540	21%
85 - 90	2.607	702	27%
90 Jahre und älter	2.439	852	35%
Gesamt	13.836	2787	20%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Bevölkerungszahlen aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld vom Presseamt/Statistikstelle und der Ergebnisse der Pflegestatistik 2017

5. Vollstationäre Versorgung in Bielefeld

Aktuell existieren in Bielefeld 2.808 stationäre Pflegeplätze zur Dauerpflege in 33 Einrichtungen. Daneben sind durch den Belegungsstopp in einer Einrichtung infolge der Neuregelungen im APG NRW weitere Kapazitäten zeitweilig nicht verfügbar.

Aufgrund der Vorgabe des Landes NRW, bis 31.07.2018 in Bestandseinrichtungen eine Einzelzimmerquote von 80% und eine Verbesserung der sanitären Versorgung zu erreichen, finden in den Bielefelder Pflegeheimen derzeit viele Veränderungen statt, die sich auch auf die Angebotszahlen auswirken werden. Die Mehrheit der Einrichtungen entspricht bereits den Vorgaben, die übrigen befinden sich überwiegend im laufenden Umbau oder in der Planung von Ersatzbaumaßnahmen. Diese können bis Ende Juli 2023 abgeschlossen werden. Bis dahin dürfen Einrichtungen, die die Vorgaben des Landes NRW noch nicht erfüllen, frei werdende Doppelzimmer oberhalb der erlaubten 20% nicht neu belegen, können diese aber in einer Übergangszeit an Kurzzeitpflegegäste vergeben.

- Die Altenhilfe Bethel wird in Gadderbaum durch einen Ersatzneubau für das Haus Abendfrieden 80 stationäre Plätze schaffen. Es wird erwogen, wegfallende Plätze durch ambulante Angebote zu ersetzen. Das Boysenhaus hat sein Angebot dauerhaft auf 63 Plätze reduziert.
- Die Planungen zur Anpassung der zum Evangelischen Johanneswerk gehörenden Pflegeeinrichtungen beinhalten keine Veränderung der Platzzahlen. Die umfangreichen Umbauplanungen für das Dietrich-Bonhoeffer-Haus zielen auf die Errichtung von zwei Ersatzbauten (unter anderem am Meierfeld). Die Modernisierung des Marienstifts ist abgeschlossen, die Einrichtung verfügt nun über 101 Plätze. Ein Ersatzbau für das Lutherstift wird in der Petristrasse geplant. Das Angebot wird um lediglich einen Platz reduziert.
- Das AWO-Seniorenzentrum Rosenhöhe befindet sich derzeit im Umbau und wird auch nach dem Umbau die bisherige Platzzahl behalten.
- Die Diakonischen Altenzentren Bielefeld gGmbH errichten einen Ersatzneubau für das Petristift in Heepen, wodurch 22 zusätzliche Pflegeplätze geschaffen werden. Auch das Paul-Gerhardt-Haus verändert sein Angebot und reduziert Doppelzimmer, um der Einzelzimmervorgabe zu entsprechen. Die Platzzahl wird jedoch beibehalten.
- Das Altenzentrum Leithenhof in Trägerschaft des Evangelischen Perthes-Werkes in Heepen wird sein Angebot um lediglich einen Platz reduzieren.
- Das Ernst-Barlach-Haus des Diakonieverbands Brackwede hat seine Pläne zum Umbau vorgelegt und wird die überschüssigen Doppelzimmer zunächst als Einzelzimmer nutzen. Von den ursprünglichen 132 Plätzen sind daher aktuell 30 Plätze unbelegt. Bis 2021 wird sich das Angebot um weitere 10 Plätze verringern.
- Das Haus Laurentius in Trägerschaft des Vereins Katholische Altenpflegeeinrichtungen e.V. Paderborn reduziert sein Angebot auf 80 Plätze.
- Auch die Ravensberger Seniorenresidenz der Curanum AG baut bis 2021 15 Plätze ab.
- Der Träger Lia Pflege gGmbH ist von seinem Vorhaben zurückgetreten, ein Kleinstheim mit 25 Plätzen in Senne zu errichten.

Nach Fertigstellung der Umbau- und Neubaumaßnahmen der Träger wird sich das stationäre Platzangebot bis 2021 voraussichtlich wieder um 40 Plätze erhöhen. Diese Veränderungen sind in der nachfolgenden Übersicht bereits berücksichtigt.

Übersicht 1: Stationäre Pflegeplätze in den Stadtbezirken

Mitte

Heime	2018	2021
Wilhelm-Augusta-Stift	116	116
Martha-Stapenhorst-Heim	71	71
Marienstift	62	101
Curanum	85	70
Lutherstift	81	0
Ersatzbau Lutherstift Petristraße		80
Pflegewohnheim St. Joseph	80	80
Summe	495	518

Schildesche

Heime	2018	2021
Huchzermeier-Stift	63	63
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	120	140
Dorothee-Sölle-Haus	88	88
Karl-Pawlowski-Haus	79	79
Jochen-Klepper-Haus	102	102
Haus Laurentius	102	80
Village Seniorenzentrum	80	80
Summe	634	612

Gadderbaum

Heime	2018	2021
Quellenhof	30	30
St. Pius Pflege und Wohnen	70	70
Haus Abendfrieden	78	0
Ersatzbau Haus Abendfrieden		80
Summe	178	180

Dornberg

Heime	2018	2021
Pflegezentrum Lohmannshof	76	76
Summe	76	76

Brackwede

Heime	2018	2021
Seniorenzentrum Rosenhöhe	145	154
Johann-Heermann-Haus	137	137
Pflegezentrum Quelle	80	80
Pflegeresidenz am Meilenstein	20	20
Summe	382	391

Senne

Heime	2018	2021
Breipohls Hof	80	80
Summe	80	80

Sennestadt

Heime	2018	2021
Ernst-Barlach-Haus	102	92
Frieda-Nadig-Haus	113	113
Haus Elim	69	69
Boysenhaus	63	63
Summe	347	337

Stieghorst

Heime	2018	2021
Haus Ubbedissen	104	104
Wohnstft Salzburg	180	176
Summe	284	280

Heepen

Heime	2018	2021
Petristift	50	72
Seniorenzentrum Baumheide	104	104
Leithenhof	80	80
Summe	234	256

Jöllenberg

Heime	2018	2021
Paul-Gerhard-Altenzentrum	98	98
Summe	98	98

Gesamt (Dauerpflege): **2 808** **2848**

Quelle: WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

5.1. Rechnerischer Bedarf an stationären Pflegeplätzen

Die Bedarfsermittlung der stationären Versorgung berücksichtigt den Wunsch der meisten Menschen nach einer wohnortnahen Versorgung im Fall von Pflegebedürftigkeit und findet daher nach Stadtbezirken statt.

Der rechnerische Bedarf an Dauerpflegeplätzen bis 2021 basiert auf der Bevölkerungsvorausberechnung¹⁰ des Presseamtes/Statistikstelle unter Annahme einer konstanten altersspezifischen Pflegequote und einer konstanten stationären Versorgungsquote von 20%. Beide Werte beruhen auf den Ergebnissen der Pflegestatistik aus dem Jahr 2017. Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2021 wird kumuliert für die Altersgruppen der unter 60-Jährigen, der 60-79-Jährigen und der über 80-Jährigen dargestellt.

Tabelle 6: Berechnung des rechnerischen Bedarfs an stationären Pflegeplätzen

Stadtbezirke	Bevölkerung 2021	Pflegebedürftige 2021	davon vs. Nutzer stat. Pflegeplätze	Stat. Pflegeplätze 2021	Unter-/ Überdeckung
Mitte	81 915	3.010	602	518	- 84
Schildesche	42 495	2.004	401	632	231
Gadderbaum	10 387	522	104	180	76
Brackwede	40 740	1.939	388	391	3
Dornberg	19 256	989	198	76	- 122
Jöllenberg	22 061	1.112	222	98	- 124
Heepen	47 328	2.237	447	256	- 191
Stieghorst	32 128	1.512	302	280	- 22
Sennestadt	21 856	1.175	235	337	102
Senne	21 196	1.000	200	80	- 120
Gesamt	339 360	15.499	3.100	2.828	- 252

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Presseamtes/Statistikstelle, der Ergebnisse der Pflegestatistik 2017 und der Angaben der WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Stadt Bielefeld

¹⁰ mit Modellannahmen der städtischen Vorausberechnung 2017 zur unteren Variante mit Basisjahr 2018

Die Vorausberechnung für 2021 auf Basis der Pflegequote und der Quote der stationären Inanspruchnahme zeigt einen Fehlbestand von 252 Plätzen. Dieser hat sich seit der letzten Berechnung für 2020 um 52 Plätze erhöht. Während in Schildesche und Sennestadt eher ein Überangebot besteht, zeigt sich vor allem in Bezug auf die in Heepen, Jöllenbeck, Dornberg und Senne lebende Bevölkerung eine Unterversorgung.

5.2. Bedarfseinschätzung

Wie in den letzten Bedarfsplanungen zeigt sich auch für den Planungszeitraum bis 2021 ein rechnerisches Defizit an stationären Kapazitäten. Gleichzeitig gibt es aber immer noch freie Plätze, ein Fehlbedarf wird nicht offensichtlich. Dies ist umso erstaunlicher, als dass das stationäre Angebot vor allem durch Baumaßnahmen zusätzlich reduziert wird. Nach Angaben der Pflegeberatung der Stadt Bielefeld ist es prinzipiell möglich, dass Pflegebedürftige zeitnah einen Pflegeplatz bekommen – Probleme bestehen jedoch, wenn ein Platz in einer bestimmten Einrichtung oder einem bestimmten Stadtbezirk gewünscht wird.

Die Ergebnisse der aktuellen Pflegestatistik 2017 verweisen auf einen prozentual kontinuierlichen Rückgang der Inanspruchnahme stationärer Versorgung: Wie schon im Jahr 2013 geht in 2017 die Zahl der stationär in Pflegeheimen Versorgten – trotz einer deutlichen Zunahme der Pflegebedürftigen insgesamt – um 27 Menschen bzw. um 1% zurück¹¹. Die hohe finanzielle Belastung durch die Versorgung in einem Pflegeheim dürfte für diese Entwicklung eine wichtige Rolle spielen. Zugleich entspricht die ambulante Versorgung bzw. die häusliche Pflege auch dem Wunsch vieler pflegebedürftiger Menschen.

Die Menschen weichen auf andere Versorgungsbereiche aus: Die Versorgung über einen ambulanten Pflegedienst nimmt in Bielefeld gegenüber 2015 um mehr als 600 Personen zu. Dies entspricht einer Zunahme von 18%. Hier weicht die Entwicklung vom Landesdurchschnitt ab: Im Vergleich zu NRW nehmen deutlich mehr Pflegebedürftige einen ambulanten Pflegedienst in Anspruch.

Insgesamt zeigt sich kontinuierlich eine zunehmende Verschiebung der Versorgung in den ambulanten Bereich (Stadt Bielefeld, Pflegebericht 2017, S. 16). Die ambulante Versorgung erfolgt häufig in Zusammenwirken mit pflegenden Angehörigen. Insgesamt gewinnt die „Angehörigenpflege“ weiterhin an Bedeutung. Auf die Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger wird das Sozialdezernat weiterhin großes Augenmerk legen.

¹¹ Die abnehmende Zahl der Menschen in stationärer Versorgung sagt nur bedingt etwas darüber aus, wie viele Menschen im Jahr eine stationäre Versorgung in Anspruch nehmen. Die Verweildauer der Menschen in den Einrichtungen ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Der Einzug ins Pflegeheim wird zunehmend herausgezögert und erfolgt oft erst kurz vor dem Tod. Eine Befragung der Bielefelder Pflegeeinrichtungen bestätigt einen massiven Rückgang der Verweildauer und eine Zunahme von Menschen, die häufig nur wenige Tage oder Wochen vor ihrem Tod ins Pflegeheim kommen. Es ist also durchaus möglich, dass im Jahresverlauf mehr Menschen als in den Vorjahren die stationäre Versorgung nutzen, aber kürzere Zeit dort verweilen.

Auch die Ergebnisse der Befragung der Bielefelder Pflegeheime spiegeln die zunehmende Bedeutung von ambulanten bzw. häuslichen Pflegesettings wider: Für 2018 zeigte sich bei den befragten Einrichtungen eine durchschnittliche Auslastung im Jahresverlauf von „lediglich“ 94,9 %. Bei der Betrachtung dieser Entwicklung zeigt sich, dass die angegebene durchschnittliche Auslastung in den befragten Pflegeheimen in den letzten Jahren¹² weiter abgenommen hat:

- 2016: 96,3%
- 2017: 95,8%
- 2018: 94,9%

Seitens der Träger wurde in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege ausgeführt, dass die laufenden Umbau- und Renovierungsmaßnahmen für den Rückgang der Auslastung ursächlich sind. Die verfügbaren Plätze sind überwiegend belegt, die Einrichtungen gut ausgelastet.

Die Realisierbarkeit eines weiteren Ausbaus stationärer Versorgung wird zudem durch den aktuell viel diskutierten Fachkräftemangel in Frage gestellt. Sowohl ambulante Pflegedienste als auch Pflegeheime haben teilweise schon jetzt Schwierigkeiten, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Deutschlandweit bleiben Pflegeheimplätze (in teilweise neu gebauten Einrichtungen) unbesetzt, weil nicht genügend Personal vorhanden ist, um die pflegebedürftigen Menschen zu versorgen¹³. Einrichtungen aus anderen Kreisen klagen gegen den Belegungsstopp – mit Erfolg: Im April 2019 wurde die Wiederbelegungssperre vom Oberverwaltungsgericht Münster als rechtswidrig erklärt¹⁴.

Vor diesem Hintergrund ist anzunehmen, dass eine Ausschreibung neuer Einrichtungen die aktuelle Situation nur verschärfen wird. Darüber hinaus kann es nicht das Ziel sein, neue stationäre Plätze zu schaffen, die am Ende aufgrund von Personalmangel möglicherweise unbesetzt bleiben. Stattdessen sollten Ausbau und Weiterentwicklung ambulanter Alternativangebote vorangetrieben werden.

¹² Die Befragung zur Auslastung der Bielefelder Pflegeheime wird erst seit 2016 durchgeführt, sodass aus den vorhergehenden Jahren keine diesbezüglichen Angaben vorliegen und lediglich ein Vergleich der Entwicklung in den letzten drei Jahren vorgenommen werden kann.

¹³ Vgl. ZEIT ONLINE. Mehr als die Hälfte der Pflegeheime haben offene Stellen. URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2019-02/personalmangel-pflege-pflegeheim-gehaltserhoehung-umfrage> (10.02.2019)

¹⁴ Vgl. Neue Westfälische. Pflegeheime gewinnen Klage gegen Belegungsstopp. URL: https://www.nw.de/nachrichten/regionale_politik/22420313_Pflegeheime-gewinnen-Klage-gegen-Belegungsstopp.html (03.04.2019)

6. Entwicklung ambulanter pflegerischer Versorgung

Der Bedarf an stationären Pflegeplätzen hängt wesentlich von der Verfügbarkeit alternativer ambulanter Versorgungsangebote ab, hier insbesondere

- ambulant betreute Wohngruppen
- Wohnangebote mit Versorgungssicherheit auch bei Pflegebedürftigkeit (Angebote des Bielefelder Modells und verschiedener Wohnungsgenossenschaften)
- Entlastungsangebote für Angehörige (darunter auch das Angebot der Tagespflege)

Vor dem Hintergrund eines rechnerischen Bedarfes bei gleichzeitigen freien Kapazitäten ist anzunehmen, dass die abnehmende Inanspruchnahme stationärer Versorgung zumindest teilweise durch ambulante Angebote kompensiert wird. Zu berücksichtigen sind außerdem Auswirkungen durch die verbesserte Refinanzierung von Pflegewohngruppen und anderer alternativer Versorgungsangebote im Rahmen des PSG II. Insofern ist die Entwicklung dieses Sektors in die Betrachtung der zukünftigen Entwicklung stationärer Kapazitäten einzubeziehen.

In Bielefeld gibt es zahlreiche Angebote ambulanter Versorgung: Anfang 2019 existieren laut WTG-Behörde 38 Pflegewohngruppen mit insgesamt 344 Plätzen. Drei dieser Angebote fallen aufgrund der Überschreitung der Platzzahl als Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot (EuLa) unter die Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes des Landes NRW für stationäre Einrichtungen. Nicht eingerechnet sind die Platzzahlen von Pflegewohngruppen für Beatmungs- bzw. Intensivpatienten/-innen sowie von kleinen und kleinsten Pflegewohngruppen, in denen zwei bis drei Pflegebedürftige zum Zweck der gemeinsamen Nutzung von Dienstleistungen in einer Wohnung zusammenleben. Die Platzzahl in ambulanten Pflegewohngruppen hat sich gegenüber der letzten Bedarfsberechnung etwas erhöht. Im Stadtbezirk Mitte wurden zwei Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen an einen anderen Standort verlagert und um jeweils zwei Plätze aufgestockt.

Übersicht 2: Pflegeplätze in Pflegewohngruppen

Mitte		
Pflegewohngruppen	2018	2021
Ernst-Rein-Str.	7	7
Marktstrasse	7	7
Frachtstrasse	7	7
Frachtstrasse	7	7
Kronenstrasse	10	10
Carl-Schmidt-Str. Tor 6	8	0
Prinzenstrasse	7	7
Königsbrücke	8	8
Vogtweg	11	11
Prießallee	8	8
Detmolder Straße	8	8
Summe	88	80

Schildesche		
Pflegewohngruppen	2018	2021
Kleinbahnhof Westerfeldstrasse	12	12
Am Obersee	9	9
Am Wiesenbachpark, Apfelstr.107	8	8
Am Sudholz	7	7
Unser kleines Heim*	15	15
Lohheide	0	11
Apfelstraße	0	8
Summe	51	70

Brackwede		
Pflegewohngruppen	2018	2021
Cansteinstrasse	9	9
Grabenkamp	8	8
Grabenkamp	8	8
Zur alten Mühle	8	8
Galoppweg	12	12
Summe	45	45

Senne

Pflegewohngruppen	2018	2021
Feuerbachweg	9	9
Feuerbachweg	9	9
Breipohlshof	8	8
Unser kleines Heim Plettenberg*	18	18
Summe	44	44

Sennestadt

Pflegewohngruppen	2018	2021
Altmühlstrasse	9	9
Travestraße	8	8
Summe	17	17

Stieghorst

Pflegewohngruppen	2018	2021
Stieghorster Str.	12	12
Wohngruppe am Park	8	8
Summe	20	20

Heepen

Pflegewohngruppen	2018	2021
Unser kleines Heim*	16	16
Hassebrock	7	7
Hassebrock	7	7
Am Pastorengarten	9	9
Hillegosser Str.	6	6
Summe	45	45

Jöllenbeck

Pflegewohngruppen	2018	2021
Orchideenstrasse	9	9
Orchideenstrasse	9	9
Mondsteinweg	8	8
Lohheide	8	8
Summe	34	34

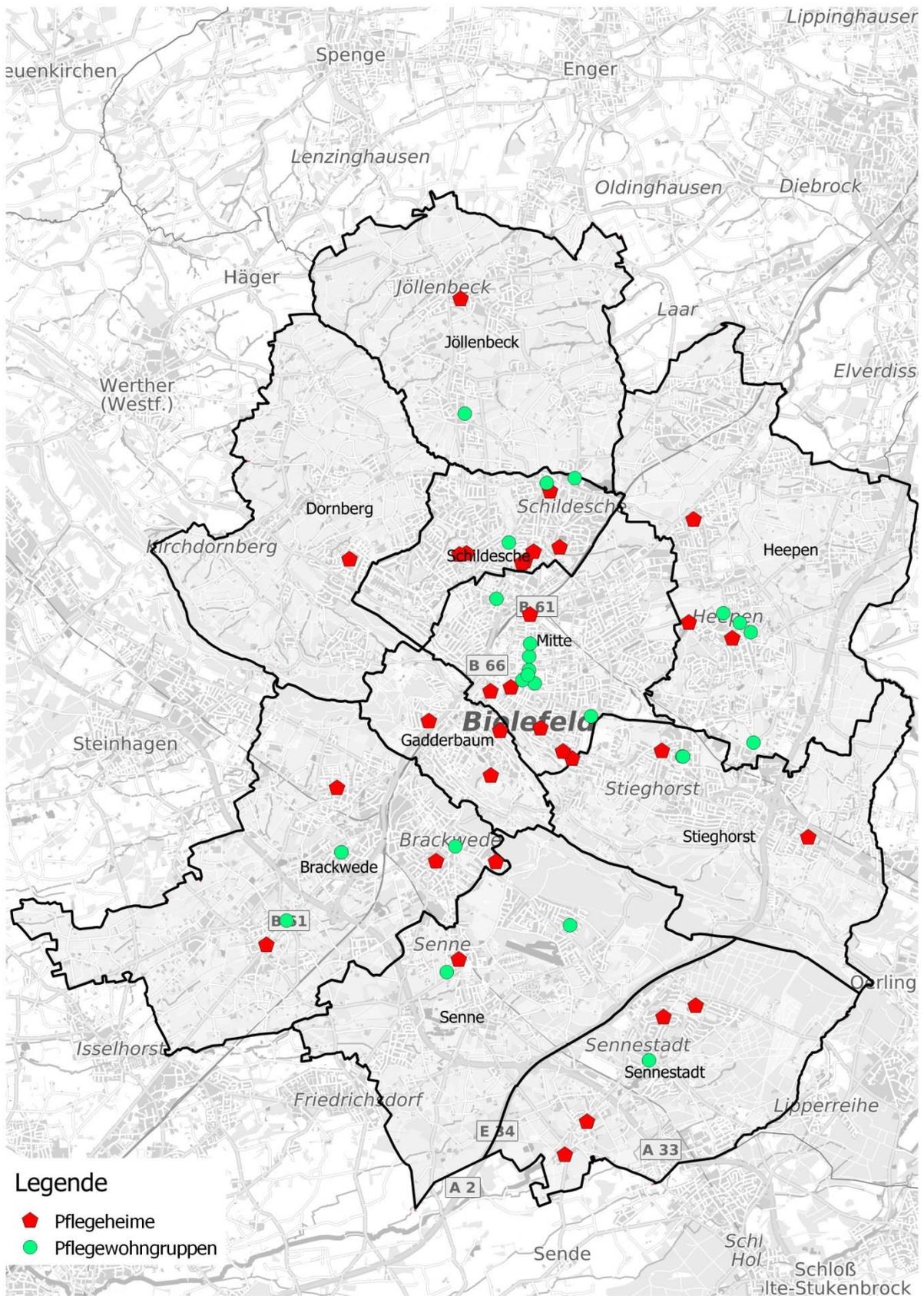
Gesamt	344	355
---------------	------------	------------

Mehrere Träger haben signalisiert, bis 2021 weitere Pflegewohngruppen zu schaffen. Aktuell sind dem Sozialdezernat Planungen für voraussichtlich ca. 20 Plätze bekannt, die vor allem in den Stadtbezirken Senne, Schildesche und Jöllenbeck umgesetzt werden sollen. Ein Teil der Anbieter stimmt die Planungen allerdings nur mit kurzem Vorlauf mit der Verwaltung ab, sodass weitere Planungen bei Trägern wahrscheinlich sind.

Die Verteilung der Pflegeheime und Pflegewohngruppen über die Gesamtstadt veranschaulicht die folgende Gebietskarte. Die roten Symbole stellen die Pflegeheime dar, die grünen Kreise stehen für die einzelnen Pflegewohngruppen.

Insgesamt zeigt sich eine Ungleichverteilung von Pflegeheimen und Pflegewohngruppen in den einzelnen Stadtbezirken. Insbesondere die Randgebiete (vor allem Dornberg, Senne und Jöllenbeck) weisen eine geringe Angebotsstruktur auf. Neue Planungen sollten insbesondere auf diese Gebiete zielen und hier zu einer verbesserten Pflegeinfrastruktur führen, um den Bedarf der dort lebenden Pflegebedürftigen besser zu decken.

Abbildung 5: Standorte der Pflegeheime und Pflegewohngruppen in Bielefeld 2019



Ein weiteres Angebot stellt das **Bielefelder Modell** dar, das von verschiedenen Bielefelder Wohnungsbaugesellschaften und besonders intensiv von der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH (BGW) initiiert wurde und wird. Hier leben Pflegebedürftige selbstständig in der eigenen Wohnung, können aber bei Bedarf auf die vielfältigen Angebote und Leistungen¹⁵ zurückgreifen, die in der Wohnanlage vorgehalten werden. Seit Eröffnung der ersten Wohnanlage des Bielefelder Modells im Jahr 1996 hat allein die BGW ihr Angebot durch 15 neue Anlagen auf insgesamt ca. 700 Wohnungen erweitert. Aktuell werden der Standort an der Westerfeldstraße erweitert sowie zwei weitere Wohnanlagen in Oldentrup und Altenhagen gebaut. Beide sind voraussichtlich 2020 bezugsfertig. Eine weitere Anlage soll in Baumheide entstehen. Voraussichtlicher Baubeginn ist das Jahr 2021.

Hinzu kommt das Angebot verschiedener Bielefelder Wohnungsgenossenschaften, insbesondere das der Freien Scholle, die ihren Mitgliedern im Falle von Pflegebedürftigkeit weitergehende Unterstützungsleistungen anbieten, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

7. Bedarf stationärer Pflegeplätze – Schlussfolgerungen

Aus den oben genannten Gründen wird davon ausgegangen, dass für den Planungszeitraum keine zusätzlichen stationären Kapazitäten benötigt werden und der errechnete Bedarf überwiegend von ambulanten Alternativangeboten gedeckt werden kann. Aufgrund der Anforderung der jährlichen Aktualisierung des Bedarfsplans können kurzfristig Veränderungen der Planung eingeleitet werden.

Wenngleich für die Gesamtstadt kein Bedarf an weiteren stationären Kapazitäten gesehen wird, soll der sozialräumliche Blick nicht vernachlässigt werden: In der Realität vermag die bestehende Überversorgung in einigen Stadtbezirken die Unterversorgung in anderen Teilen Bielefelds nicht zu kompensieren. Viele Menschen haben aber das Bedürfnis, auch im Alter und auch im Falle von Pflegebedürftigkeit in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Mit den Trägern und der Bauverwaltung sollen daher bei weiteren Planungen (vor allem ambulant betreuter Wohn- und Pflegeangebote) die unterschiedliche Verteilung berücksichtigt und Baustrategien insbesondere für die Stadtbezirke entwickelt werden, in denen bislang wenig Kapazitäten verfügbar sind.

Zudem sollte der moderate Bevölkerungszuwachs bis 2028 nicht unterschätzt werden. Da die Bevölkerung anschließend wieder einen starken Zuwachs erfährt, sollte bei der Weiterentwicklung bestehender und der Planung neuer Versorgungsangebote langfristig gedacht werden.

¹⁵ 24 Stunden täglich Unterstützung durch einen sozialen Dienstleistungsanbieter vor Ort, ein Freizeit- und ein Mittagessensangebot, Pflegeleistungen, Unterstützung im Haushalt und Eingliederungshilfe

Im Rahmen der letzten Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege wurde die Funktionsfähigkeit des Instruments der Bedarfsplanung kritisch reflektiert. Aus Sicht der Fachplanung erschweren folgende aktuelle Entwicklungen die Arbeit mit dem Instrument:

- Bereits jetzt existiert ein rechnerischer Bedarf an stationären Kapazitäten.
- Die Bevölkerungsentwicklung und damit die Notwendigkeit, zusätzliche pflegerische Versorgungsangebote vorzuhalten, werden sich in den kommenden Jahren noch verschärfen.
- Die Pflegestatistik 2017 zeigt eine starke Zunahme an Pflegegeldempfänger/innen, was zu der Frage führt, wie trotz eingeschränkter Kontrollmechanismen eine bedarfsgerechte Versorgung sichergestellt werden kann.

Dennoch soll das Instrument als solches nicht aufgegeben werden, da es die einzige Möglichkeit zur Steuerung von Investitionsvorhaben bildet, was insbesondere vor dem Hintergrund negativer Entwicklungen in anderen Kommunen und Kreisen zusätzliche Bedeutung gewinnt. Die Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege bestätigen die Notwendigkeit, die verbindliche Bedarfsplanung auch weiterhin fortzuschreiben.

8. Tages- und Nachtpflege in Bielefeld

Tagespflege

Die Versorgung in Einrichtungen der Tagespflege ist für die Entlastung der häuslichen Pflegesituation von zentraler Bedeutung. In den letzten Jahren wurde insbesondere im „Stadtarbeitskreis Tagespflege“, einem Zusammenschluss aller Bielefelder Tagespflegeeinrichtungen, regelmäßig auf die hohe Nachfrage (verbunden mit Wartelisten) verwiesen. Da bislang keine fundierten Anhaltspunkte vorliegen, wie viele Menschen eine Versorgung in Einrichtungen der Tagespflege benötigen und nachfragen, ist eine genaue Bedarfsberechnung für die Tagespflege anhand nachvollziehbarer Parameter nicht möglich.

Um genauere Informationen über die Nutzung dieses Versorgungsangebots zu erhalten, wurde im Jahr 2018 eine Befragung¹⁶ der Bielefelder Tagespflegeeinrichtungen zur Auslastung durchgeführt¹⁷. Hier zeigte sich eine durchschnittliche Auslastung von fast 97 Prozent. Allein sechs Tagespflegen erreichten eine Auslastung von 100 bis 104 Prozent. Den niedrigsten Wert wiesen zwei Tagespflegen mit immerhin noch 81 bzw. 88 Prozent auf. In der Konsequenz bedeutet das, dass an den meisten Tagen des Jahres in der Tagespflege mehr Gäste das Angebot nutzen als Plätze vorgehalten werden.

Anfang des Jahres 2019 existieren in Bielefeld 21 Tagespflegeeinrichtungen mit 290 Plätzen. Gegenüber 2017 sind 41 Plätze hinzugekommen.

¹⁶ Stadt Bielefeld. Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention. Befragung der Bielefelder Tagespflegen. März 2019, unveröffentlicht

¹⁷ 16 von 19 Bielefelder Tagespflegen haben an der Befragung teilgenommen.

Übersicht 3: Tagespflegeplätze in den Stadtbezirken

Mitte

Tagespflegen		2018
Gerontopsychiatrische Tagespflege Moltkestraße	Moltkestraße 3	16
Tagespflege Wilhelm-Augusta-Stift	Lipper Hellweg 32	12
Tagespflege Wilbrandstraße	Wilbrandstr. 19 a	12
Tagespflege Finkenstrasse	Finkenstr. 37	12
Tagespflege Marienstift	Lipper Hellweg 16	12
Summe		64

Schildesche

Tagespflegen		2018
Tagespflege Voltmannstraße	Voltmannstr. 138	16
Tagespflege Schildesche	Schäferstr. 40	11
Summe		27

Brackwede

Tagespflegen		2018
Tagesgästehaus Am Kupferkessel	Hammerholz 10	9
Tagespflege Rosenhöhe	An der Rosenhöhe 23	12
Summe		21

Dornberg

Tagespflegen		2018
Integrierte TP Lohmannshof	Tempelhofer Weg 11	6
Summe		6

Jöllenbeck

Tagespflegen		2018
Paul-Gerhardt-Altenzentrum	Sogemeierstraße 43	15
Summe		15

Senne

Tagespflegen		2018
Tagespflege An der Windflöte	Lippstätter Str.3	25
Tagespflege Windelsbleicherstr.	Windelsbleicherstr. 215	16
Summe		41

Sennestadt

Tagespflegen		2018
Tagespflege Sennestadt	Lilienthalstraße 19	15
Summe		15

Stieghorst

Tagespflegen		2018
Tagespflege- und Begegnungs- zentrum am Wohnstift Salzburg	Schleswiger Straße 16	12
Tagespflege Marienstift	Lipper Hellweg 16	13
Summe		25

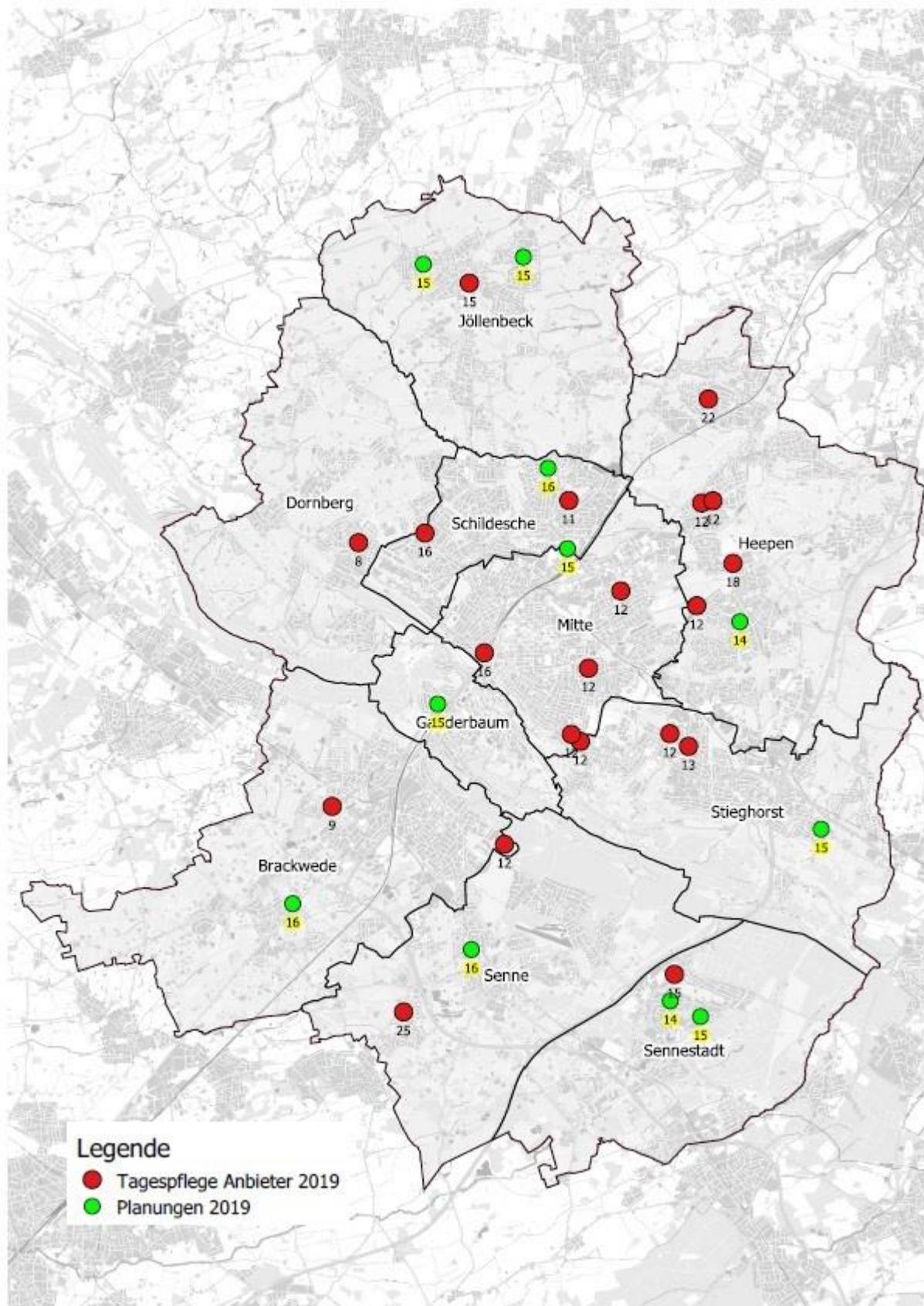
Heepen

Tagespflegen		2018
Tagespflege Baumheide	Wacholderweg 9	12
Tageshaus Brake	Braker Straße 115	22
Tagespflege Leithenhof	Heeper Str. 374	12
Tagespflege Kretzer	Kleebrink 1	18
Tagespflege am Rabenhof	Rabenhof 74	12
Summe		76

Gesamt		290
---------------	--	------------

Die Verteilung der Tagespflegeangebote über das gesamte Stadtgebiet kann der Abbildung 5 entnommen werden. Die roten Punkte repräsentieren dabei bereits bestehende Angebote, die grünen Punkte zeigen die vorliegenden Planungen. Die Zahlen weisen auf die jeweilige Platzzahl der Einrichtung hin.

Abbildung 6: Standorte der Tagespflegeeinrichtungen in Bielefeld 2019



Auch die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Tagespflegeplätze auf die einzelnen Stadtbezirke. Darüber hinaus wird für jeden Bezirk die Platzzahl mit der Anzahl der Pflegebedürftigen ins Verhältnis gesetzt und der jeweilige Versorgungsgrad¹⁸ errechnet. Die Berechnungen wurden sowohl für das Jahr 2018 als auch prospektiv für 2021 auf Grundlage der Bevölkerungsvorausberechnungen, der Ergebnisse der Pflegestatistik 2017 und der vorliegenden Planungen für neue Tagespflegen durchgeführt.

Tabelle 7: Versorgung von Pflegebedürftigen in Tagespflegeeinrichtungen 2018 und 2021

Stadtbezirk	Anzahl Tagespflegeplätze	Anzahl der Tagespflegeplätze 2021/Planungen	Pflegebedürftige	Pflegebedürftige	Versorgungsgrad	Versorgungsgrad
	2018		2018	2021	2018	2021
Mitte	64	79	2 769	2 892	2,3%	2,7%
Schildesche	27	42	1 823	1 897	1,5%	2,2%
Gadderbaum	0	15	460	519	0,0%	2,9%
Brackwede	21	37	1 759	1 867	1,2%	2,0%
Dornberg	6	6	891	937	0,7%	0,6%
Jöllenbeck	15	46	980	1 058	1,5%	4,3%
Heepen	76	90	2 031	2 162	3,7%	4,2%
Stieghorst	25	40	1 377	1 449	1,8%	2,8%
Sennestadt	15	44	1 054	1 156	1,4%	3,8%
Senne	41	41	899	960	4,6%	4,3%
Gesamt	290	439	14 043	14 898	2,1%	2,9%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Presseamtes/Statistikstelle und der Ergebnisse der Pflegestatistik 2017

Das Angebot an Tagespflege ist in den Stadtbezirken unterschiedlich verteilt. Aktuell fehlen entsprechende Einrichtungen insbesondere in Gadderbaum und Dornberg.

Bis zum Jahr 2021 wird sich jedoch einiges tun: Für alle Stadtbezirke (ausgenommen Dornberg) liegen Planungen mit einem Volumen von insgesamt 165 zusätzlichen Plätzen vor. Das Angebot wächst damit um etwa 60%. Daher kann zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass die in einigen Bezirken eher geringe Angebotszahl relativiert und die gesamtstädtische Versorgungslage verbessert wird. Lediglich in Dornberg und Brackwede wird der Versorgungsgrad von Pflegebedürftigen durch Tagespflege auch im Jahr 2021 im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich niedriger ausfallen, sofern nicht weitere Planungen hinzukommen.

¹⁸ Anteil der Pflegebedürftigen im jeweiligen Stadtteil, der mit Angeboten der Tagespflege versorgt werden kann

Aufgrund der konkreten Planungen ist aktuell mit einer deutlichen Erhöhung des Angebots zu rechnen. Grundsätzlich ist die starke Ausweitung des Angebots positiv zu bewerten, da es sich um ein niedrigschwelliges Angebot handelt, das zur Entlastung ambulanter bzw. familiärer Versorgungssituationen beiträgt.

Jedoch ist der Anspruch wohnortnaher Versorgung in Bielefeld bislang noch nicht flächendeckend erreicht und muss in Zukunft weiterverfolgt werden. „Die fachpolitische Diskussion zur Versorgung und Teilhabe pflegebedürftige Menschen sieht in der Quartiersnähe von Angeboten gerade der ambulanten bzw. teilstationären Versorgung eine wichtige Voraussetzung, um den Betroffenen und den Angehörigen die Inanspruchnahme unterstützender Angebote zu erleichtern und den Verbleib der Pflegebedürftigen in ihrem sozialen Umfeld zu gewährleisten. Der Anspruch der Wohnortnähe ergibt sich aber auch aus weiteren Gründen: Lange Anfahrtszeiten sind für viele Pflegebedürftige belastend, die Organisation der Fahrdienste kostet den Verantwortlichen in den Tagespflegen wichtige Ressourcen und nicht zuletzt sprechen ökologische Gründe gegen lange Anfahrtszeiten der Gäste.“ (Stadt Bielefeld – Altenhilfeplanung. Befragung der Bielefelder Tagespflegen 2019, S. 6).

Um die Qualität und Altersangemessenheit der Angebote sicherzustellen, haben sich die Bielefelder Träger im Jahr 2017 auf eine maximale Platzzahl je Tagespflege in Höhe von 15 Plätzen verständigt. Diese Vorgabe erscheint weiterhin sinnvoll und wird beibehalten.

Ausgehend von der insgesamt hohen Auslastung wird ein Bedarf an zusätzlichen Angeboten angenommen und keine Bedarfsbeschränkung formuliert. Bei der Weiterentwicklung des Angebotes muss der Anspruch der Wohnortnähe stärker in den Blick genommen werden. Die Altenhilfeplanung wird im Rahmen ihrer Trägergespräche und -beratung entsprechend tätig, hat aber diesbezüglich keinen direkten Einfluss auf die Standortüberlegungen einzelner Träger. Zudem gestaltet sich die Suche nach geeigneten Grundstücken bzw. Immobilien an geeigneten Standorten zunehmend schwierig. Bei neuen Planungen oder Interessensbekundungen von Trägern ist darauf zu achten, dass neue Angebote vor allem in Stadtbezirken entstehen, die bislang unterversorgt sind bzw. deren Versorgungsgrad nicht nah am gesamtstädtischen Mittel liegen.

Nachtpflege

Laut § 41 SGB XI haben Pflegebedürftige Anspruch auf teilstationäre Angebote zur Entlastung. Dies bezieht sich neben der Tagespflege auch auf die Möglichkeit, Nachtpflege zu nutzen. Hier verbringt der/die Pflegebedürftige folglich die Nacht in einer teilstationären Einrichtung. Bundesweit gibt es lediglich eine Einrichtung der Nachtpflege in Düsseldorf. Dies liegt vor allem an der eingeschränkten Wirtschaftlichkeit des Angebots. In Bielefeld wird in diesem Versorgungsbereich bislang kein ungedeckter Bedarf wahrgenommen.

Angesichts der geringen Bedeutung des Angebots und anderer Herausforderungen im Kontext der pflegerischen Versorgung (vor allem im Bereich von Kurzzeitpflege) schlägt die Verwaltung vor, das Thema Nachtpflege vorerst nicht weiter zu verfolgen.

9. Kurzzeit- und Verhinderungspflege in Bielefeld

Kurzzeitpflege

Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung der ambulanten Versorgung, hier insbesondere die Pflege durch Angehörige, gewinnt die Kurzzeitpflege als Entlastungsangebot für häusliche Pflegesettings zunehmend an Bedeutung. Ebenso wie bei der Tagespflege sind Aussagen über die Inanspruchnahme zahlenmäßig jedoch nicht konkret darstellbar.

Anders als bei der Tagespflege kommt bei der Kurzzeitpflege die eher schwierige Refinanzierung hinzu, die durch das PSG II noch verstärkt wurde. Insbesondere für den Betrieb von solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen stellen die stark schwankenden Auslastungszahlen sowie die in den Pflegesatzverhandlungen angenommenen hohen Auslastungsquoten ein großes Problem dar. Die Abrechnung der Pflegesätze ermöglicht aufgrund der in der Regel unzureichenden Auslastung keine Kostendeckung. Hinzu kommt, dass die verpflichtend abzudeckenden Dienste einer Solitäreinrichtung mit den geltenden Personalanhaltswerten in der Pflege nicht sichergestellt werden können, da unter anderem der administrative Aufwand in der Kurzzeitpflege deutlich erhöht ist. Diese wirtschaftlichen Nachteile können bei eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen zwar begrenzt werden, es bleibt jedoch das Verlustrisiko aufgrund von Auslastungsschwankungen und bestehenden Pflegesätzen, die den realen Gegebenheiten und Anforderungen (vor allem Organisation und erhöhter Unterstützungsbedarf von Kurzzeitpflegegästen) meist nicht entsprechen. So wird am Entlasstag für Kurzzeitpflegegäste keine Vergütung gezahlt, obwohl die Einrichtung mindestens die morgendliche Versorgung übernimmt. Bei Krankenhausaufenthalten während der Kurzzeitpflege werden die „Fehltage“ ebenfalls nicht vergütet, während das Pflegeheim für Abwesenheitstage von vollstationär versorgten Bewohner/innen zumindest eine anteilige Vergütung erhält. Demnach ist auch das Freihalten von Kapazitäten in Form von eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen für Leistungsanbieter eher unwirtschaftlich.

Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass der Bedarf an Kurzzeitpflege in der Regel nicht gleichmäßig über das Jahr verteilt ist, sondern saisonal bedingt eine erhöhte Nachfrage zu verzeichnen ist.

Aus einer Studie des Instituts für Gesundheits- und Sozialforschung (IGES), die im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) durchgeführt wurde, geht hervor, dass die Versorgung mit Kurzzeitpflegeplätzen in NRW zu gering ist und ausgebaut werden sollte. Folglich wird aktuell nach Möglichkeiten gesucht, um das Vorhalten von Kurzzeitpflegeplätzen für Leistungsanbieter attraktiver zu machen. Eine Lösung wurde mit der sogenannten „Flix/Flex-Regelung“ bereits von den Landesverbänden der Pflegekassen in Nordrhein-Westfalen initiiert. Diese Regelung sieht eine Sonderfinanzierung vor, wenn Pflegeheime sich verpflichten, je nach Größe der Einrichtung ein bis zwei Plätze ausschließlich für Kurzzeitpflegegäste vorzuhalten. Diese Plätze erhalten eine um 30% verbesserte Vergütung. Des Weiteren können Leistungen für Menschen, die ohne festgelegten Pflegegrad direkt aus dem Krankenhaus zur Kurzzeitpflege in die Einrich-

tung kommen, auf Grundlage des Pflegegrades 3 abgerechnet werden¹⁹. Auch die mit der Vorgabe des Landes NRW verbundene Ausnahmeregelung²⁰ sollte eine Chance für die Kurzzeitpflege darstellen. So dürfen Heime, die die Vorgabe zur Einzelzimmerquote nicht erfüllen, frei werdende Doppelzimmer oberhalb der erlaubten 20% nicht neu belegen, können diese aber in einer Übergangszeit an Kurzzeitpflegegäste vergeben. In der Realität wird von dieser Option jedoch wenig Gebrauch gemacht – insbesondere deshalb, weil die meisten Pflegeheime in Bielefeld die Quote bereits erfüllen.

Die Auswirkungen dieser Veränderungen sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Fest steht jedoch, dass ein eingeschränktes Platzangebot die Inanspruchnahme dieses Entlastungsangebots erschwert und für den Nutzer zu einer hohen (Planungs-) Unsicherheit führt. Ebenso wie im letzten Jahr sind nach Angaben der städtischen Pflegeberatung in Bielefeld – mit Ausnahme der Urlaubszeiten im Sommer – aktuell zwar keine Engpässe bekannt, die Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege weisen dagegen auf einen hohen Bedarf an (zusätzlichen) Kurzzeitpflegeplätzen hin.

Tabelle 8 zeigt eine Übersicht über die Verteilung der Kurzzeitpflegeplätze auf die einzelnen Stadtbezirke. In solitären Einrichtungen liegt die Platzzahl bei 22. Auch an dieser Stelle wird für jeden Bezirk die Platzzahl mit der Anzahl der Pflegebedürftigen ins Verhältnis gesetzt und der jeweilige Versorgungsgrad²¹ errechnet. Die Berechnungen für das Jahr 2018 und prospektiv für 2021 basieren auf den Bevölkerungsvorausrechnungen und den Ergebnissen der Pflegestatistik 2017.

Tabelle 8: Versorgung von Pflegebedürftigen mit Kurzzeitpflegeplätzen 2018 und 2021

Stadtbezirk	Gesamtzahl	Pflegebedürftige	Versorgungsgrad	Pflegebedürftige	Versorgungsgrad
	KZP	2018	2018	2021	2021
Mitte	72	2 769	2,6%	2 892	2,5%
Schildesche	92	1 823	5,1%	1 897	4,9%
Gadderbaum	11	460	2,4%	519	2,1%
Brackwede	25	1 759	1,4%	1 867	1,3%
Dornberg	4	891	0,5%	937	0,4%
Jöllenberg	5	980	0,5%	1 058	0,5%
Heepen	17	2 031	0,8%	2 162	0,8%
Stieghorst	16	1 377	1,2%	1 449	1,1%
Sennestadt	19	1 054	1,8%	1 156	1,6%
Senne	10	899	1,1%	960	1,0%
Gesamt	271	14 043	1,9%	14 898	1,8%

¹⁹ Bislang war in diesen Fällen lediglich eine Abrechnung gemäß Pflegegrad 2 möglich. Durch die Neuregelung wird jedoch dem erhöhten Unterstützungsbedarf dieser Personengruppe angemessener Rechnung getragen.

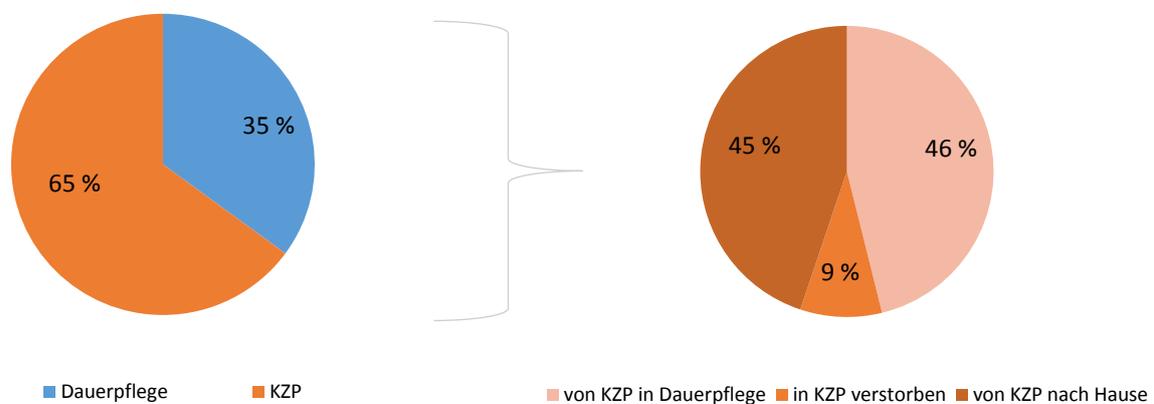
²⁰ Die Übergangszeit gilt bis Ende Juli 2023. Pflegeheime, die die Vorgaben des Landes NRW bis zum 31.07.2018 noch nicht erfüllen, können die dafür notwendigen Umbaumaßnahmen bis zu diesem Zeitpunkt abschließen.

²¹ Anteil der Pflegebedürftigen im jeweiligen Stadtteil, der mit Angeboten der Kurzzeitpflege versorgt werden kann

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten der Heimaufsicht, des Presseamtes/Statistikstelle und der Ergebnisse der Pflegestatistik 2017

Eine Befragung der Bielefelder Pflegeheime zeigt, dass 65% der Neuaufnahmen zur Kurzzeitpflege erfolgte. Knapp die Hälfte (46%) dieser Pflegebedürftigen wechselte danach in die Dauerpflege. 45% der Neuaufnahmen nutzten das Angebot zur zeitlich befristeten Kurzzeitpflege – dabei wurden Pflegebedürftige, die das Angebot mehrmals im Jahr in Anspruch nahmen, mehrfach gezählt. 9% wurden als Kurzzeitgäste aufgenommen und verstarben während des Aufenthaltes.

Abbildung 7: Neuaufnahmen 2018 und Übergänge aus der Kurzzeitpflege



Quelle: Stadt Bielefeld – Altenhilfeplanung. Befragung der Bielefelder Pflegeheime 2018

Im Vergleich zur Bedarfsplanung 2018-2020 kamen geringfügig weniger Menschen neu zur Dauerpflege in die Bielefelder Einrichtungen (-6%), die Zahl der Kurzzeitpflegegäste hat sich dementsprechend leicht erhöht. Geringfügig weniger Menschen haben die Kurzzeitpflege als Einstieg in die Dauerpflege genutzt (-1%). Kaum verändert hat sich auch die Zahl derer, die in der Kurzzeitpflege verstorben sind (+2%) sowie der Anteil der „echten“ Kurzzeitpflegen (-2%). Eine belastbare Aussage zu einem möglichen Trend kann anhand dieser Daten jedoch nicht getroffen werden.

Die Bedeutung und der Bedarf der Kurzzeitpflege wurde in der letzten Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege noch einmal bekräftigt. Auch die aktuelle Pflegestatistik zeigt für Gesamtdeutschland eine Erhöhung der Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege um 3% (2015: 1%; 2017: 4%). Angesichts der zunehmenden Verlagerung der Versorgung in den ambulanten Bereich und der generellen Zunahme an Pflegebedürftigen ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung unter anderem aufgrund der verbesserten Finanzierung in Zukunft fortsetzen wird. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege für die Entlastung von pflegenden Angehörigen von zentraler Bedeutung ist und die Inanspruchnahme durch die Pflegereform leichter und flexibler geworden ist, wird die Schaf-

fung zusätzlicher Kapazitäten empfohlen. Diese Haltung wird auch vom MAGS NRW vertreten, das insbesondere die Bedeutung von solitären Kurzzeitpflegeplätzen betont²².

Um den zusätzlichen Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen zu decken, sollten daher alternative Organisationsmodelle und andere Optionen überlegt werden. Ein möglicher Ansatzpunkt kann das vorgestellte „Flix/Flex-Modell“ sein. Hier gilt es jedoch zu hinterfragen, ob diese Lösung vor dem Hintergrund rechnerisch fehlender stationärer Plätze langfristig wirklich zu einer Entlastung der gesamten Versorgungssituation führt. Eine andere Herangehensweise wurde bereits Mitte der 90er Jahre von der Stadt Bielefeld realisiert: So wurden Plätze in Pflegeheimen durch die Kommune für die Kurzzeitpflege „fest gebucht“ und entsprechend belegt. Es ist jedoch zu bedenken, dass in diesem Fall die Plätze nicht mehr für die stationäre Dauerpflege zur Verfügung stehen werden. Im Rahmen der letzten Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege haben sich die Anwesenden für Solitäreinrichtungen als besten Lösungsansatz ausgesprochen. Um notwendige Rahmenbedingungen (vor allem bei der Finanzierung) für die konkrete Umsetzung zu klären, wird zeitnah ein Austausch zwischen den Trägern und der Stadt Bielefeld erfolgen.

Verhinderungspflege

Ein weiteres Angebot zur Entlastung von Pflegepersonen stellt die sogenannte Verhinderungspflege dar. Auch hier geht es um eine zeitlich befristete Versorgung und Betreuung einer pflegebedürftigen Person, wenn die häusliche Versorgung (zum Beispiel durch Angehörige) vorübergehend nicht mehr gewährleistet werden kann. Im Gegensatz zur Kurzzeitpflege kann dieses Angebot jedoch nicht nur von stationären Pflegeheimen, sondern auch von ambulanten Pflegediensten erbracht werden. In Bielefeld werden in unterschiedlichen Wohnmodellen Plätze für Verhinderungspflege freigehalten (zum Beispiel in Wohnprojekten wie dem Bielefelder Modell oder auch Pflegewohngruppen). Diese Plätze dienen teilweise als Gästezimmer oder als Möglichkeit des Probewohnens, können aber bei Bedarf auch für Verhinderungspflege genutzt werden.

Neben ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen in Bielefeld bieten laut Pflege-Informationssystem-Online (PfIO) 14 Pflegewohngruppen Verhinderungspflege an. Rund 20 Plätze stehen zur Verfügung.

²² Vgl. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Kurzzeitpflege in Nordrhein-Westfalen – Wissenschaftliche Studie zum Stand und zu den Bedarfen. URL: <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-527.pdf> (29.05.2019)

10. Langfristige Ausrichtung der Altenhilfeplanung der Stadt Bielefeld

Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hin zu mehr häuslicher und informeller Pflege spiegelt sich sowohl in der Pflegestatistik als auch in den Befragungsergebnissen wider und wird durch die aktuelle Reform der Pflegeversicherung weiter forciert. Aus diesem Grund muss die ambulante Versorgung in Bielefeld in Zukunft ausgebaut und weiterentwickelt werden. Die Versorgungsfelder (Tagespflege, Kurzzeitpflege) sind beschrieben worden. Aus kommunaler Sicht sind dabei folgende Ansätze von besonderer Bedeutung:

Ausbau von Kommunikation und Vernetzung

Zum Zweck der Weiterentwicklung ambulanter Versorgung soll in den nächsten Jahren verstärkt der Austausch sowohl mit relevanten Akteuren vor Ort als auch aus anliegenden Kommunen und Kreisen in Ostwestfalen-Lippe vorangetrieben werden, die vermutlich mit ähnlichen Versorgungsproblemen konfrontiert sind. Fachtagungen in unterschiedlichen Kontexten fördern den Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren und ermöglichen notwendige Synergieeffekte. Aktuell bestehen eher punktueller Kontakte (zum Beispiel im Rahmen der Pflegebedarfsplanungen). Vor allem mit dem Kreis Paderborn hat sich die Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten intensiviert, hier wird ein gemeinsames Projekt für die REGIONALE 2022 geplant. Nach Möglichkeit soll das Vorhaben durch weitere Teilprojekte und die Beteiligung weiterer Kreise ergänzt werden, sodass daraus ein OWL-weites Verbundprojekt entsteht.

Auch in Bielefeld wurden bereits einige Initiativen und Prozesse angestoßen. So wurde zum Beispiel im Juni 2018 vom Sozialdezernat ein Austausch zum Thema „Personalgewinnung in der Pflege“ angeregt. Beteiligte in diesem Prozess sind Vertreter der Stadt Bielefeld und der städtischen Regionalen Personalentwicklungsgesellschaft mbH (REGGE), die Fachseminare für Altenpflege und Träger ambulanter und stationärer Einrichtungen sowie weitere Akteure mit Expertise auf diesem Gebiet (zum Beispiel aus den Reihen des Zentrums für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL (ZIG)). Die Abstimmung mit anderen Akteuren, die ähnliche Überlegungen (zum Beispiel die Konzeption einer Imagekampagne) verfolgen, wird angestrebt.

Darüber hinaus startete in 2018 der Prozess „Alter(n) gestalten“. Auch hier sind neben Vertreter/innen der Stadt Bielefeld (Politik und Verwaltung) Mitglieder des Seniorenrats, der Wohlfahrtsverbände und weiterer Träger von Pflegeeinrichtungen sowie der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld beteiligt. Ergänzt wird die Arbeit durch die Einbindung von Experten zu unterschiedlichen Fragestellungen (zum Beispiel alternative Modelle zur Sicherstellung ambulanter Versorgung trotz Fachkräftemangels).

Ausbau und Weiterentwicklung von Beratung

Bei der Projektidee der „Quartierschwester“ – einem Teilprojekt im gemeinsamen Projekt für die REGIONALE 2022 – geht es darum, Informationen über bestehende Angebote (im Quartier, aber auch darüber hinaus) zu bündeln und transparent zu machen sowie Ratsuchende (vor allem ältere oder pflegebedürftige Menschen sowie ihre Angehörigen) durch Beratung darin zu unterstützen, passende Angebote zu finden und in Anspruch zu nehmen.

Auch die Idee eines weiteren Projektantrags, der im Rahmen der NRW-Initiative „Prävention in Lebenswelten“ eingereicht wurde, zielt auf die Gewährleistung von Bedarfs- und Bedürfnisgerechtigkeit von (Beratungs-) Angeboten im Quartier. In diesem Fall soll eine gesundheitliche Erschließung unter Beteiligung der dort lebenden Bevölkerung erfolgen.

Ausbau der Unterstützung pflegender Angehöriger

Für die Aufrechterhaltung der häuslichen Versorgung sind die pflegenden Angehörigen unerlässlich – sie müssen in allen Prozessen mitgedacht werden. Der Barmer Pflegereport 2018²³ verweist jedoch auf die hohe Überlastung von informellen Pflegepersonen: Hochgerechnet mindestens 185.000 der insgesamt 2,5 Millionen pflegenden Angehörigen in Deutschland stehen laut Studienergebnis kurz davor aufzugeben oder ihre Unterstützung einzuschränken, wenn sie nicht selbst mehr Hilfe bekommen. Auch eine Studie des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) aus Juni 2018²⁴ berichtet, dass ein Großteil der pflegenden Angehörigen in Deutschland so stark überlastet ist, dass (unter anderem aufgrund dieser Überforderung) häufig Gewaltsituationen in häuslichen Versorgungssituationen auftreten.

Daher muss der Fokus in diesem Zusammenhang auf die bedarfsgerechte Ausweitung der Unterstützung für pflegende Angehörige (zum Beispiel in Form von Beratungs- und Entlastungsangeboten) sowie die Verbesserung der diesbezüglichen Transparenz und Beratungsaktivitäten gelegt werden. Zu diesem Zweck soll die bestehende Übersicht über bestehende Angebote laufend aktualisiert und transparent gemacht werden. Auch die Entwicklung neuer Entlastungsangebote, zum Beispiel ein Projekt in Anlehnung an das Tandem-Modell im Rahmen der Flüchtlingshilfe, stellen eine Option dar. So könnten pflegenden Angehörigen zum Beispiel Paten und Patinnen zur Unterstützung für Gespräche, zeitliche Entlastung etc. an die Seite gestellt werden.

²³ Rothgang & Müller (2018): Pflegereport 2018. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse. Band 12. Berlin

²⁴ Eggert et al. (2018): Aggression und Gewalt in der informellen Pflege. Berlin

11. Zusammenfassung der Ergebnisse der verbindlichen Bedarfsplanung 2019 - 2021

Stationäre Pflege

- Die Inanspruchnahme stationärer Versorgung in Bielefeld ist weiter rückläufig.
- Alternative ambulante Angebote werden häufiger in Anspruch genommen.
- Durch das PSG II wurde der ambulante Versorgungsbereich zusätzlich gestärkt und das Inanspruchnahmeverhalten in diese Richtung gelenkt.
- Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen und die Versorgung von Pflegebedürftigen zunehmend in den ambulanten Bereich verlagern.
- Der errechnete Bedarf an stationären Pflegeplätzen für das Jahr 2021 wird nicht durch die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen bestätigt, fehlende stationäre Kapazitäten werden zumindest teilweise durch ambulante Alternativen kompensiert.
- Der aktuelle Personalmangel markiert eine wichtige Entscheidungsgröße für den Ausbau stationärer Kapazitäten. Trotz der Annahme ausreichender stationärer Kapazitäten für die Gesamtstadt sollte der Anspruch auf wohnortnahe Versorgung noch stärker berücksichtigt werden, dies insbesondere mit Blick auf bedarfs- bzw. nachfragegerechte Alternativangebote.
- Die jährliche Aktualisierung der Bedarfsplanung ermöglicht eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen des Inanspruchnahmeverhaltens der Pflegebedürftigen.
- Die konkrete Ausgestaltung der Versorgung sollte sowohl eine sozialräumliche Perspektive einnehmen als auch die spezifischen Bedürfnisse einzelner Zielgruppen berücksichtigen.

Tagespflege

- Im Bereich der Tagespflege ist mit einer deutlichen Ausweitung des Angebots bis zum Jahr 2021 zu rechnen. Aktuell ist ein Anstieg von +60% bekannt.
- Die Versorgungslage hat sich in den letzten Jahren zunehmend verbessert. Da die Befragung der Tagespflegen jedoch eine hohe Auslastung der meisten Einrichtungen zeigte, wird ein weiterer Ausbau des Angebots als notwendig angesehen.
- Bei zukünftigen Planungen sollte der Anspruch wohnortnaher Versorgung in Bielefeld noch stärker beachtet werden.

Kurzzeitpflege

- Dem wahrgenommenen steigenden Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen steht die verschlechterte Refinanzierung durch das PSG II gegenüber.
- Die Träger stationärer Einrichtungen in Bielefeld nehmen einen Handlungsbedarf in diesem Versorgungsbereich wahr und haben Bereitschaft zu einem Austausch darüber signalisiert, wie die Versorgung mit Kurzzeitpflegeplätzen verbessert werden kann.
- Träger und die Stadt Bielefeld sollten alternative Organisationsmodelle und andere Lösungsansätze prüfen sowie notwendige Rahmenbedingungen für die konkrete Umsetzung (vor allem die Finanzierung) klären.

Anhang

Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	II
Übersichtsverzeichnis.....	II
Pflegeheime.....	III
Pflegewohngruppen.....	IV
Bielefelder Modell.....	VI
Pflege im Quartier.....	VI
Betreutes Wohnen.....	VII
Tagespflege.....	IX
Solitäre Kurzzeitpflege.....	X
Ambulante Pflege.....	XI
Angebote für Menschen mit Demenz.....	XIV
Angebote für Angehörige.....	XV
Angebote zur Palliativversorgung und Sterbebegleitung.....	XVI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Bielefeld bis 2045	9
Abbildung 2: Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Bielefeld bis 2027 nach Altersgruppen	10
Abbildung 3: Entwicklung der über 80-Jährigen bis 2027 nach Stadtbezirken (prozentuale Veränderung 2018-2027)	11
Abbildung 4: Pflegebedürftige und ihre Versorgung zum Stichtag im Dezember 2017	12
Abbildung 5: Standorte der Pflegeheime und Pflegewohngruppen in Bielefeld 2019.....	27
Abbildung 6: Standorte der Tagespflegeeinrichtungen in Bielefeld 2019.....	32
Abbildung 7: Neuaufnahmen 2018 und Übergänge aus der Kurzzeitpflege	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Pflegebedürftige nach Alter zum 31.12.2017.....	5
Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen zum 31.12.2018 und Vorausberechnung 2021 ...	6
Tabelle 3: Pflegebedürftige nach Altersgruppen 2018 und Vorausberechnung 2021	13
Tabelle 4: Leistungsberechtigte nach Versorgungsart in Bielefeld zum Stichtag im Dezember 2017.....	16
Tabelle 5: Pflegebedürftige und davon Nutzer stationärer Versorgung (absolut, relativ) nach Altersgruppen.....	16
Tabelle 6: Berechnung des rechnerischen Bedarfs an stationären Pflegeplätzen	20
Tabelle 7: Versorgung von Pflegebedürftigen in Tagespflegeeinrichtungen 2018 und 2021 .	33
Tabelle 8: Versorgung von Pflegebedürftigen mit Kurzzeitpflegeplätzen 2018 und 2021	36

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Stationäre Pflegeplätze in den Stadtbezirken	18
Übersicht 2: Pflegeplätze in Pflegewohngruppen.....	24
Übersicht 3: Tagespflegeplätze in den Stadtbezirken.....	30

Pflegeheime

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
<u>Alten- und Pflegeheim Petristift</u>	0521/93 42 10	Theodor-Heuss-Str. 21	(33719) Heepen
<u>Altenheim Quellenhof</u>	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Quellenhofweg 100c	(33617) Gadderbaum
<u>Altenzentrum Leithenhof</u>	0521/93 42 50	Heeper Str. 374	(33719) Heepen
<u>AWO Frieda- Nadig- Haus</u>	05205 / 16 - 16 16	Senner Hellweg 280	(33689) Sennestadt
<u>AWO Seniorenzentrum Baumheide</u>	0521/97 00 505	Wacholderweg 9	(33609) Heepen
<u>AWO Seniorenzentrum Rosenhöhe</u>	0521 - 4476-0	An der Rosenhöhe 24	(33647) Brackwede
<u>AWO Wilhelm-Augusta-Stift</u>	0521/92 13 131, 0521-92 13 135	Lipper Hellweg 32	(33604) Mitte
<u>Boysenhaus Altenheim</u>	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Verler Straße 256	(33689) Sennestadt
<u>Dietrich-Bonhoeffer-Haus</u>	0521 801 28 31	Schildescher Str. 103 f	(33611) Schildesche
<u>Dorothee-Sölle-Haus</u>	0521/8 01-3706	Schildescher Str. 103 o	(33611) Schildesche
<u>DRK Martha-Stapenhorst-Heim</u>	0521-23016	Diesterwegstraße 11	(33604) Mitte
<u>Ernst-Barlach-Haus</u>	0521/ 94239 - 400	Rheinallee 45a	(33689) Sennestadt
<u>Haus Abendfrieden</u>	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Remterweg 11a	(33617) Gadderbaum
<u>Haus ELIM</u>	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Semmelweisweg 3	(33689) Sennestadt
<u>Haus Laurentius</u>	0521/9891140	Weihestr. 27	(33613) Mitte
<u>Haus Ubbedissen</u>	05202/9 81 5-0	Wietkamp 5	(33699) Stieghorst
<u>Huchzermeier-Stift</u>	0521/98 22 50	An der Reegt 5	(33611) Schildesche
<u>Jochen-Klepper-Haus</u>	0521/80 00 4-26 (Sozialdienst)	Rappoldstr. 24	(33611) Schildesche
<u>Johann-Heermann-Haus</u>	0521/94239 - 300	Auf der Schanze 8-10	(33647) Brackwede
<u>Karl-Pawlowski-Haus</u>	0521/911782-120	Babenhauser Str. 19	(33613) Schildesche
<u>Lutherstift</u>	0521/9 65 93 29	Kreuzstr. 21	(33602) Mitte
<u>Marienstift</u>	0521/9 22 32-28	Lipper Hellweg 16	(33604) Mitte
<u>Paul-Gerhardt-Altenzentrum</u>	05206/9 69 40	Sogemeierstraße 24	(33739) Jöllenbeck
<u>Pflegeresidenz am Meilenstein</u>	0521 - 95 96 82 40	Gütersloher Str. 346	(33649) Brackwede
<u>Pflegewohnheim St. Joseph</u>	0521/52 99 90, 0521/5 29 99 51	Josefstr.13	(33602) Mitte
<u>Pflegezentrum am Lohmannshof</u>	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Tempelhofer Weg 11	(33619) Dornberg
<u>Pflegezentrum Quelle</u>	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Galoppweg 3	(33649) Brackwede
<u>Curanum/Ravensberger Seniorenresidenz</u>	0521/96 43 30	Ravensbergerstr. 10a	(33602) Mitte
<u>St. Pius Pflege und Wohnen</u>	0521/1439030	Piusweg 3	(33617) Gadderbaum
<u>Village Seniorenzentrum</u>	0521/9883050	Schelpsheide 19	(33613) Schildesche

Pflegewohngruppen

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
DRK Pflegewohngruppe an der Altmühlstraße	0521/ 32989734	Altmühlstraße 30b-d	(33689) Sennestadt
DRK Stadthäuser	0521/32 98 98 104	Frachtstraße 4	(33602) Mitte
DRK Wohngruppe Apfelstraße	0521-32 98 98 104	Apfelstraße 107	(33615) Schildesche
DRK Wohngruppe Orchideenquartier	05206/ 5480	Orchideenstr. 17	(33739) Jöllenberg
DRK- Pflegewohngruppe am Hassebrock	0521/ 3293800 oder 0521/329898734	Salzufler Straße 36-38	(33719) Heepen
Pflegewohnung Dürkopp Tor 6	0521/96 47 80	Carl-Schmidt-Str. 1	(33602) Mitte
SeniorenHausgemeinschaft Breipohls Hof	0521-55 75 25 5	Breipohls Hof 50	(33659) Senne
SeniorenHausgemeinschaft Lohmann Carre	0521- 55 75 25 5	Königsbrügge 2a	(33604) Mitte
Unser kleines Heim im Senne-Wohnpark von Plettenberg	0521/329 597 77	Kampstr. 16	(33659) Senne
Unser kleines Heim in Bielefeld Heepen	0521/30 52 61 11	Salzufler Str. 46	(33719) Heepen
Unser kleines Heim in Schildesche	0521-989101200	Apfelstraße 245	(33611) Schildesche
Vida leben GmbH & Co. KG (Vida Casa)	0521 208 902 4	Stieghorster Str. 68	(33605) Stieghorst
Vida leben GmbH & Co. KG (Vida Finca & Flora)	0521/ 989 193 75	Im Bergsiek 50	(33739) Jöllenberg
Vida leben GmbH & Co. KG (Vida Mare & Siesta)	0521 238 288 32	Grabenkamp 35-37	(33649) Brackwede
Vida leben GmbH & Co. KG (Vida Terra)	0521/ 522 52 17	Ernst-Rein-Str. 41	(33613) Mitte
Wohnen im Pastorengarten	0521/94 23 9116	Heeper Str. 432	(33719) Heepen
Wohnen zur Alten Mühle	0521- 32989887	Zur alten Mühle 2 - 4	(33649) Brackwede
Wohngemeinschaft Galoppweg	0800/2 58 36 44 (kostenlos)	Galoppweg 3	(33649) Brackwede
Wohngemeinschaft in der Prinzenstraße	0521/522 22 44	Prinzenstr. 7	(33602) Mitte
Wohngemeinschaft Kronenstraße	0521/32 43 83	Kronenstraße 20	(33602) Mitte
Wohngemeinschaft Königsbrügge	0521 96 75 08 30	Detmolder Str. 141	(33604) Mitte
Wohngemeinschaft Marktstraße	0521/96 75 08 30	Marktstr. 40	(33602) Mitte
Wohngemeinschaft Oldentrup	0521/32 43 83	Hillegosser Str. 244	(33719) Heepen

Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für stationäre und teilstationäre Pflegeplätze 2019-2021

Wohngemeinschaft Prießallee	0521 96 75 08 30	Detmolder Str. 149	(33604) Mitte
Wohnen am Bullerbach	0521/967390	Travestraße	(33689) Sennestadt
Wohngruppe am Klein- bahnhof	05206-920814	Westerfeldstr. 31 B	(33611) Schildesche
Wohngruppe am Park	0521/52 28 80 0	Stieghorster Strasse 74	(33605) Stieghorst
Wohngruppe Cansteinstr.	0521/94 23 91 16	Cansteinstraße 2	(33647) Brackwede
Wohngemeinschaft Ober- see	0521/32 43 83	Am Obersee 1	(33611) Schildesche
Wohnpark Friedenskirche	0521/94 23 91 16	Feuerbachweg 7	(33659) Senne

Bielefelder Modell

Partner	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Alt u. Jung Süd-West e.V.	0521/8809 102	Hägerweg 4	(33613) Gellersha- gen
Alt u. Jung Süd-West e.V.	0521/8809 104	Vennhofallee 70	(33689) Sennestadt
Alt u. Jung Süd-West e.V.	0521/8809 103	Bleichstr. 11 / Bleichstr. 13 / Bleichstr. 15	(33607) Mitte
Alt u. Jung Süd-West e.V.	0521/8809 105	Dahlemer Str. 24 / 26 / 28	(33619) Dornberg
Alt u. Jung Süd-West e.V.	0521/8809 102	Carlmeierstr. 3 / 4 / 5 / 11	(33613) Mitte
AWO Kreisverband	0521/8809 102	Jöllenbecker Str. 90	(33613) Mitte
AWO Kreisverband	0521/8809 101	Schwagerstr. 2 / Dorfstr. 35	(33739) Jöllenbeck
Alt und Jung Süd-West e.V.	0521/8809 102	Heinrichstr. 24 / Walther- Rathenau-Str. 65	(33602) Mitte
Alt und Jung Nord-Ost e.V.	0521/8809 102	Westerfeldstr. 152	(33613) Schildesche
Alt und Jung Nord-Ost e.V.	0521/8809 103	Kammerrmühlenweg 12 / Elsterstr. 9	(33607) Mitte
Alt u. Jung Süd-West e.V.	0521/8809 105	Rostocker Str. 27A	(33647) Brackwede
AWO Kreisverband	0521/8809 101	Wefelshof 9 / 11 / 13	(33729) Brake
AWO Kreisverband	0521/8809 101	Liethstück 2 / Am Pfarr- acker 39 / 43	(33611) Schildesche
Alt und Jung Nord-Ost e.V.	0521/8809 101	Braker Str. 111 /111a	(33729) Brake
DRK Soziale Dienste OWL gGmbH	0521/8809 103	Salzuffer Str. 21	(33719) Heepen
DRK Soziale Dienste OWL gGmbH	0521/8809 102	Brunnenstraße 4	(33602) Mitte

Pflege im Quartier

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Alt und Jung Nord/Ost	0521/98 26 30	Buddestraße 15	(33602) Mitte
Alt und Jung Süd-West e.V.	0521/55 76 69 102	Carlmeierstr. 2	(33613) Mitte
Integrierte Tagespflege Pflegezentrum am Loh- mannshof	0521/40088526	Tempelhofer Weg 11	(33619) Dornberg
Mietergemeinschaft Brake	0521/2 70 01 01	Stedefreunderstraße 32	(33729) Heepen
Team Moorbachtal Sied- lungsnahe Pflege	0521 8 01 60 99	Epiphanienvogelweg 51	(33739) Jöllenbeck

Betreutes Wohnen

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Am Milser Schloss	0521/76 26 91	Elverdisser Straße 15-17	(33729) Heepen
Betreutes Wohnen im Babenquartier		Babenhauser Straße 21	(33611) Mitte
Bleichstraße 13- 15	0521- 8809103	Bleichstraße 13- 15	(33607) Mitte
Carre am Niederwall	0521-88 09 102	Brunnenstraße 4	(33602) Mitte
Dahlemer Straße	0521/88 09 105	Dahlemer Straße 24- 30	(33619) Dornberg
Diakonie Verband Brackwe- de Wohnen im Pastorengar- ten	0521-94 23 91 29	Heeper Straße 432	(33719) Heepen
DiakonieVerband Brackwe- de	0521- 94239129	Friedhofstraße 11	(33659) Senne
DiakonieVerband Brackwe- de - Auf der Schanze	0521-94239129	Auf der Schanze 1,5,7	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Düsseldorfer	0521/94 27 40	Düsseldorfer Straße 5-7	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Erfurter	0521-94239129	Erfurter Straße 2	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Hauptstraße	0521/9 42 740	Hauptstraße 141	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Hauptstraße 119	0521- 94239129	Hauptstraße 119	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Im Hagenbrock 4/4a	0521- 94 27 40	Im Hagenbrock 4/4a	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Klemensstraße	0521-94239129	Klemensstraße 7	(33649) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Senner Straße	0521/44 28 16	Senner Straße 25/27	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Treppenstraße	0521/44 28 16	Treppenstraße 15	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de Wittenberger/Senner Straße 17-23	0521/44 28 16	Wittenberger Str. 2 u. 4	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de, Cansteinstraße	0521- 94239129	Cansteinstraße 2	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de, Leo- Fall Straße	0521/94 27 40	Leo- Fall- Straße 1	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de, Winterberger Straße	0521/94 27 40	Winterberger Straße 1	(33647) Brackwede
DiakonieVerband Brackwe- de, Winterberger Straße 28/30	0521/ 44 28 16	Winterberger Straße 28/30	(33647) Brackwede
DRK Denkwerk Bielefeld	0521/3 29 32 00	Dr. Viktoria-Steinbiß- Straße 19,17,15,5-9,13a	(33602) Mitte
DRK Service Wohnen: Am	05731/15 36 055	Apfelstraße 107	(33611) Mitte

Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für stationäre und teilstationäre Pflegeplätze 2019-2021

Wiesenbachpark

DRK Wohnen Gisela-Schwerdt- Haus	0521- 52998106	Altmühlstraße 30 b-d	(33689) Sennestadt
DRK- Wohnen am Hassebrock	0521/ 3293200 DRK- Servicebüro	Salzuffer Straße 36-38	(33719) Heepen
DRK- Wohnen Zur alten Mühle	0521/ 52998106	Zur alten Mühle 2-4	(33649) Brackwede
FRANZISKUS wohnen	0521/5 89 49 99	Stapenhorststr. 34	(33615) Mitte
Hausgemeinschaft am Pfarracker	0521/ 8809101	Am Pfarracker 39	(33611) Schildesche
Hausgemeinschaft Brake Wefelshof	0521-88 09 10 1	Wefelshof 9	(33729) Heepen
Hausgemeinschaft Dorf-Schwagerstraße	0521/88 09 101	Dorfstraße 35	(33739) Jöllenbeck
Heinrichstraße	0521/88 09 102	Heinrichstraße 24	(33602) Mitte
Jöllenbeckerstraße	0521/88 09 102	Jöllenbecker Str. 90	(33613) Mitte
Kammermühlenweg	0521-88 09 103	Kammermühlenweg 12	(33607) Mitte
Karl-Oldewurtel-Straße	05209/ 9 10 80	Karl-Oldewurtel-Straße 13/ 13a/ 13b	(33659) Senne
KWA Caroline Oetker Stift	0521-58290	Hochstraße 2	(33615) Mitte
Nachbarschaftszentrum Meinolfstraße	0521- 9888123	Meinolfstraße 2- 6	(33607) Mitte
Ravensberger Seniorenresidenz	0521/96 43 39 15	Ravensbergerstr. 10b	(33602) Mitte
Rostocker Straße	0521/88 09 105	Rostocker Straße 27 a	(33647) Brackwede
Service-Wohnen im Paul-Gerhard-Altenzentrum	05206/9 694-0	Sogemeierstraße 22	(33739) Jöllenbeck
Service-Wohnen im Wohnpark Ubbedissen	05202/9 81 50	Wietkamp 9	(33699) Stieghorst
Vennhofallee	0521/88 09 104	Vennhofallee 70	(33689) Sennestadt
Westerfeldstraße	0521/88 09 102	Westerfeldstraße 152	(33613) Schildesche
Wohnen am Kapellenbrink	0521/9 81 11 50	Loheide 7-17	(33609) Schildesche
Wohnen am Wohnstift Salzburg e.V.	0521/9 24 61 35	Memeler Str. 33 u. Schleswiger Str. 14	(33605) Stieghorst
Wohnstift Frieda von Bodelschwingh	0521/144-2461	Remterweg 11	(33617) Gadderbaum

Tagespflege

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
AWO Tagespflege Baumheide	0521/97 00 556	Wacholderweg 9, 33609 Bielefeld	(33609) Heepen
AWO Tagespflege Rosenhöhe	0521-4476-5100	An der Rosenhöhe 24	(33647) Brackwede
AWO Tagespflege Wilhelm-Augusta-Stift	0521/9 21 31 35	Lipper Hellweg 32	(33604) Mitte
Bielefelder Pflege- und Betreuungs GmbH	0521-32920460	Stieghorster Str. 61	(33605) Mitte
Christliche Tagespflege Hoffnungsort	0521/98632610	Kleebrink 1	(33719) Heepen
Gerontopsychiatrische Tagespflege Moltkestraße	0521/13 36 81-82	Moltkestraße 3	(33615) Mitte
Integrierte Tagespflege Pflegezentrum am Lohmannshof	0521/40088526	Tempelhofer Weg 11	(33619) Dornberg
Tageshaus Brake	0521/988 71 17	Braker Straße 115	(33729) Heepen
Tagespflege am Rabenhof	0521/96792970	Rabenhof 74	(33609) Heepen
Tagespflege Jöllenbeck	05206 9694-114	Sogemeierstr. 24	(33739) Jöllenbeck
Tagespflege Leithenhof	0521/934 2550	Heeper Str. 374	(33719) Heepen
Tagespflege Marienstift	0521 922 32-600	Lipper Hellweg 16	(33604) Stieghorst
Tagespflege Schildesche	0521/98 90 14 6	Schäferstr. 40	(33611) Schildesche
Tagespflege Sennestadt	05205/23 88 72	Lilienthalstraße 19	(33689) Sennestadt
Tagespflege St. Vinzenz	0521-30 31 21 80	Windelsbleicher Straße 215	(33659) Senne
Tagespflege Voltmannstraße	0521/45 36 84 75	Voltmannstraße 138	(33613) Schildesche
Tagespflege Wilbrandstraße	0521/28 60 55	Wilbrandstr. 19 a	(33604) Mitte
VIDA GmbH Tagesgästehaus	0521/260 32 95	Finkenstraße 37	(33609) Mitte
Vida leben GmbH & Co. KG (An der Windflöte)	05209 91 91 600	Lippstädter Str. 3	(33659) Senne
Vida leben GmbH & Co. KG (Tagesgästehaus am Kupferkessel)	0521 400 209 11	Hammerholz 10	(33649) Brackwede
Wohnstift Salzburg e.V.	0521 924610	Schleswiger Straße 16	(33605) Stieghorst
AWO Tagespflege Baumheide	0521/97 00 556	Wacholderweg 9, 33609 Bielefeld	(33609) Heepen
AWO Tagespflege Rosenhöhe	0521-4476-5100	An der Rosenhöhe 24	(33647) Brackwede
AWO Tagespflege Wilhelm-Augusta-Stift	0521/9 21 31 35	Lipper Hellweg 32	(33604) Mitte
Bielefelder Pflege- und	0521-32920460	Stieghorster Str. 61	(33605) Mitte

Betreuungs GmbH

Christliche Tagespflege Hoffnungsort	0521/98632610	Kleebrink 1	(33719) Heepen
Gerontopsychiatrische Tagespflege Moltkestraße	0521/13 36 81-82	Moltkestraße 3	(33615) Mitte
Integrierte Tagespflege Pflegezentrum am Loh- mannshof	0521/40088526	Tempelhofer Weg 11	(33619) Dornberg

Solitäre Kurzzeitpflege

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Dorothee-Sölle-Haus	0521/8 01 3714	Schildescher Str. 103 o	(33611) Schildesche
Zentrum für Pflege und Gesundheit gGmbH	0521/770275 0	Teutoburger Straße 60	(33604) Mitte

Ambulante Pflege

Pflegedienst	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
A+G Pflegedienst	0157-87537478	Schuckertstraße 7	(33613) Schildesche
Allgemeiner Pflegedienst e.V.	0521/2 13 21	Wilbrandstr. 27a	(33604) Mitte
Alt und Jung Nord-Ost e.V.	0521/98 26 30	Buddestraße 15	(33602) Mitte
Alt und Jung Süd-West e.V.	0521/55 76 69 10	Carlmeierstr. 2	(33613) Mitte
Ambulante Dienste der Gesellschaft f. Sozialarbeit	0521 - 5200151	Am Zwinger 2 - 4	(33602) Mitte
Ambulanter Pflege- und Sozialdienst mit Herz und Händen	0521/94932390	August-Bebel-Str. 56	(33602) Mitte
Ambulanter Pflegedienst Hammer	0521 28 67 62	Jakobusstr. 2	(33604) Mitte
Ambulanter Pflegedienst Marina	05205-99 16 712	Altmühlstr. 10	(33689) Sennestadt
Ambulanter Pflegedienst Stute	0521-33 40 60	Hillegosser Straße 69	(33719) Heepen
Ambulanter Pflegedienst VIA GmbH	0521-553 0521	Gerhart-Hauptmann-Straße 21	(33613) Schildesche
ambumed Pflegedienst	0521/93 24 90	Ziegelstraße 76	(33609) Mitte
AmPuls - Ambulante Pflege	0521 - 522 22 44	Westerfeldstraße 50b	(33611) Schildesche
ASB - Ambulanter Pflegedienst	0521 / 9 28 22-35	Schillerstr. 44	(33609) Mitte
AWH-Ambulante Wohnhilfen gGmbH	0521 32 97 81 41	Umlostr. 5	(33649) Brackwede
AWO - Ambulanter Pflegedienst	0521/5 20 89-29	Mercatorstr. 10	(33602) Mitte
AWO Pflegeteam Süd	05205/23 64 36	Reichowplatz 11-13	(33689) Sennestadt
Bethel ambulant	0800 / 26 28 526	Deckertstr. 81	(33617) Gadderbaum
Bielefelder Ambulanter Pflegedienst	0521/9 67 67 98	Feilenstraße 1-3	(33602) Mitte
Bonitas - Pflegedienst Bielefeld-Mitte	0521/914180	Westerfeldstr. 37	(33611) Schildesche
Bonitas - Pflegedienst Brackwede	0521/4 00 24 50	Hauptstraße 56	(33647) Brackwede
Bonitas - Pflegedienst Sennestadt	05205/69 95	Elbeallee 76-78	(33689) Sennestadt
Bonitas- Pflegedienst Bielefeld-Heepen	0521-934 498 64	Salzuffer Str. 41	(33719) Heepen
Bonitas- Pflegedienst Jöllenbeck	05206-91 76 85 6	Eickumer Straße 4	(33739) Jöllenbeck
Caritas Pflegestation	0521/9 61 90	Turnerstr. 4	(33602) Mitte
Credo ambulante Hilfen	0521/ 94 98 54 05	Bleichstraße 84	(33607) Mitte

Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für stationäre und teilstationäre Pflegeplätze 2019-2021

Das Tageshaus, selbstbestimmt Leben im Alter	0521 - 967 50 830	Niederwall 65	(33602) Mitte
Diakoniestation Brackwede	0521/94239-200	Auf der Schanze 3	(33647) Brackwede
Diakoniestation Ost	0521 / 9 32 02 50	Meinolfstr. 4	(33607) Mitte
Diakoniestationen Nord/West	05206/92 08 14	Beckendorfstraße 1	(33739) Jöllenbeck
Die helfenden Hände - Alten- und Krankenpflege	0521/7 72 40 73 oder 0175/2 70 71 05	Waagestr. 5	(33729) Heepen
Die Pflege daheim GmbH	05205/ 72 94 800	Vennhofalle 71	(33689) Sennestadt
DRK Häusliche Pflege Bielefeld Mitte, Soziale Dienste OWL gGmbH	0521/32 98 98 32	August-Bebel-Straße 8	(33602) Mitte
DRK Häusliche Pflege Heepen, Soziale Dienste OWL gGmbH	0521 - 3 29 38 00	Salzuffer Strasse 36 - 38	(33719) Heepen
DRK Häusliche Pflege Sennestadt	05205/ 87 900 30	Altmühlstr. 30 b-d	(33689) Sennestadt
DRK Häusliche Pflege Teutocare	05206 5480	Vilsendorfer Strasse 9	(33739) Jöllenbeck
Ev.- Reformierte Kirchengemeinde- Pflegestation	0521/3 29 26 80	Süsterplatz 2	(33602) Mitte
FRANZISKUS ambulant	0521/5 89 31 00	Kiskerstr. 26	(33615) Mitte
Goldklee 24h Hilfen und Pflege	0521/ 38474180	Stapenhorststraße 34	(33615) Mitte
Hauspflegeverein e.V.	0521/96 74 80	August-Bebel-Straße 133a	(33602) Mitte
Home Instead Seniorenbetreuung	0521/772 531 90	Teutoburger Str. 67	(33607) Mitte
Krankenpflege daheim	0521/44 09 55	Gütersloher Str. 156	(33649) Brackwede
Krankenpflege Kretzer GmbH	0521/2 70 01 01	Oldentruper Str. 104	(33604) Stieghorst
KWA Pflegedienst Caroline Oetker Stift	0521/ 58 29 0	Hochstr. 2	(33615) Mitte
Mariweiss Ambulante Krankenpflege	0521/3 05 47 47	Theodor-Heuss-Str. 19	(33719) Mitte
Mobilitas - Ambulanter Pflegedienst	0521/32 43 83	Spindelstraße 66	(33604) Mitte
MoFa e.V.	0521/175496	Jakob-Kaiser-Str. 3a	(33615) Mitte
Oldie-Pflege- Ambulant	0521/20 06 30	Obere Hillegosser Str. 4	(33699) Stieghorst
P + Pflegeservice Siegel	0521/9 59 69 75	Senner Str. 8	(33647) Brackwede
Pflege zu Hause Carola Hartnick	0521/2 88 96	Osningsstraße 66	(33605) Stieghorst
Pflegedienst Hornberg	0521/10 22 04	Dornberger Str. 517	(33619) Dornberg
Pflegedienst Lirio GmbH	0521/96303556	Heeper Str. 278	(33607) Mitte
Pflegedienst Yilmaz	0521/39 97 21 11	Windelsbleicher Straße	(33647) Brackwede

97

Pflegeteam Schildesche	0521 1648219	Loheide 9	(33609) Schildesche
Promedica - mobile Pflegedienste	05206/70 44 27	Amtsstraße 19	(33739) Jöllenbeck
Spektrum	0521-98891154	Danziger Str. 2	(33605) Stieghorst
VIDA GmbH Pflegedienst	0521/260 32 95	Finkenstraße 37	(33609) Mitte
Vida Leben GmbH & Co. KG (Verwaltung)	0521 - 770 156-0	Alter Postweg 68	(33719) Heepen
VIOS Psychiatrische Krankenpflege und Eingliederungshilfe	0521/9 88 94 20	Eckendorfer Straße 105	(33609) Mitte
Zentrum für Pflege und Gesundheit gGmbH	0521 5575 255	Oelmühlenstraße 28	(33604) Mitte

Angebote für Menschen mit Demenz

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Alzheimer Gesellschaft Bielefeld e.V.	0521/8 43 47	Niederwall 65	(33602) Mitte
AWO - Häuslicher Besuchsdienst für Demenzerkrankte	0521/5 20 89 33	Mercatorstr. 10	(33602) Mitte
AWO Betreuungsgruppe für demenzkranke Menschen	0521/5 20 89 33	Meinolfstr. 4	(33607) Mitte
AWO Betreuungsgruppe Meinolfstrasse	0521/9 32 02 16	Meinolfstr. 4	(33607) Mitte
AWO-Forum Betreuungsgruppe	05205/23 62 71	Reichowplatz 11 - 13	(33689) Senne
Demenz-Servicezentrum OWL	0521/921645-6, -7 oder -9	Detmolder Straße 280	(33605) Stieghorst
Diakonieverband Brackwede - Cafe Kontakt für demenziell Erkrankte	0521/9 42 39 116	Kirchweg 10	(33647) Brackwede
Mofa	0521/17 54 96	Jakob-Kaiser-Str. 3a	(33615) Dornberg
Psychiatrische Institutsambulanz	0521/77 27 85 24	Gadderbaumer Strasse 33	(33602) Gadderbaum
Städtische Kliniken gGmbH - Gedächtnissprechstunde	0521/9 43 87 01	An der Rosenhöhe 27	(33647) Brackwede
Tageshaus - Gesprächskreis von Alzheimer Erkrankten und Betreuungsgruppe	0521/8 01 27 84 oder 0521/96 75 08 30	Niederwall 65	(33602) Mitte
Wohncafé Dahlemer	0521/9 82 54 25	Dahlemer Straße 26	(33619) Dornberg
Wohncafé Heinrichstraße	0521/5 22 21 04	Heinrichstraße 24	(33602) Mitte
Wohncafé Vennhofallee	05205/7 29 98 80	Vennhofallee 70	(33689) Sennestadt

Angebote für Angehörige

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzerkrankten	0521/ 84347	Niederwall 65	(33602) Mitte
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige	05205/23 88 72	Lilienthalstraße 19	(33689) Sennestadt
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige, Diakonisches Werk	0521/9 42 39 16	Kirchweg 10	(33647) Brackwede
Gesprächskreis für Trauernde Hospiz e.V. Bethel	0521/1 44 42 44	Bethelweg 39	(33617) Gadderbaum
Gesprächskreis für Trauernde Wegbegleitung für Menschen in Trauer, Haus Daheim Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk	0521/8 01 26 60 oder 0521/8 01 26 62	Schildescher Str. 97a	(33611) Schildesche
Gesprächskreis Treff pflegende Angehörige Gilead	0521/77 27 92 53	Gesundheitsschule im EvKB, Sarapterweg 12	(33617) Gadderbaum
Pflegebegleiter	0521/52 08 92 0	Mercatorstr. 10	(33602) Mitte
Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzerkrankten	0521/ 84347	Niederwall 65	(33602) Mitte
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige	05205/23 88 72	Lilienthalstraße 19	(33689) Sennestadt
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige, Diakonisches Werk	0521/9 42 39 16	Kirchweg 10	(33647) Brackwede
Gesprächskreis für Trauernde Hospiz e.V. Bethel	0521/1 44 42 44	Bethelweg 39	(33617) Gadderbaum
Gesprächskreis für Trauernde Wegbegleitung für Menschen in Trauer, Haus Daheim Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk	0521/8 01 26 60 oder 0521/8 01 26 62	Schildescher Str. 97a	(33611) Schildesche
Gesprächskreis Treff pflegende Angehörige Gilead	0521/77 27 92 53	Gesundheitsschule im EvKB, Sarapterweg 12	(33617) Gadderbaum
Pflegebegleiter	0521/52 08 92 0	Mercatorstr. 10	(33602) Mitte

Angebote zur Palliativversorgung und Sterbebegleitung

Leistungsanbieter	Telefonnummer	Straße	Stadtbezirk
Bethel ambulant	0800/26 28 52 6	Deckertstr. 81	(33617) Gadderbaum
Bonitas - Pflegedienst Senne	05205/69 95	Elbeallee 76 - 78	(33689) Sennestadt
DRK Häusliche Pflege Heepen, Soziale Dienste	0521/ 3 29 3 404	Salzuffer Strasse 36-38	(33719) Heepen
Hospiz e.V. Bethel, ambu- lanter Hospizdienst	0521/1 44 42 44	Bethelweg 39	(33617) Gadderbaum
Hospizarbeit im Bielefelder Süden	0521/94 23 92 69	Auf der Schanze 6	(33647) Brackwede
Hospizarbeit im Ev. Johan- neswerk e.V.	0521/8 01 26 60 oder 0521/8 01 26 62	Schildescher Str. 101	(33611) Schildesche
Palliativstation im Ev. KB am Standort Johannesstift	0521/77 27 57 64	Schildescher Str. 99	(33611) Schildesche
Palliativstation im Klinikum Bielefeld Mitte	0521/58 10 60	Teutoburger Straße 50	(33602) Mitte
Stationäres Hospiz Bethel, Haus Zuversicht	0521/1 44 61 80	Bethelweg 25	(33617) Gadderbaum

Impressum

Herausgeber:



Verantwortlich für den Inhalt:

Gisela Krutwage, Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

Bearbeitung:

Nora Kristin Gäbel, Altenhilfeplanung

Juni 2019